

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

15.3.1891 (No. 63)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1084327](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1084327)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Abgehenden
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 63.

Sonntag, den 15. März 1891.

17. Jahrgang.

h. Abgeordneter Windthorst.

Was man seit einigen Tagen bereits vorausgesehen, ist nunmehr eingetreten. Der Abgeordnete Windthorst ist, wie ein uns heute Morgen zugegangenes Telegramm meldet, heute früh um 8 1/2 Uhr von seinen Leiden durch den Tod erlöst worden. Das kurze Aufblühen der Lebensgeister in den letzten Tagen vermochte nicht, den hinfälligen Körper wieder aufzurichten. Mit Windthorst ist das Zentrum, das erst im vorigen Jahre in Freiheit von Frandenstein eines seiner hervorragendsten Mitglieder, den Leiter des bayerischen Flügels verloren hatte, seines langjährigen Führers beraubt worden. Sein Name ist mit demjenigen der Zentrumspartei auf alle Zeiten aufs Innigste verbunden; er war der feste Thurm, an dem die oft hochgehenden Wogen des Betriebes innerhalb dieser rein kirchlichen, demokratischen und aristokratischen Elemente in sich vereinigen Partei immer wieder zerstreuten, er der General, der mit einer bei seinem hohen Alter und seiner unscheinbaren Gestalt doppelt bewundernswürdigen Energie die Disziplin der Partei aufrecht erhielt und dadurch politische Erfolge erzielte, die selbst einem Bismarck imponierten, und wie sie von keiner anderen Partei wieder erreicht worden sind.

Windthorst's Lebensaufgabe war nach dem Tode von Langensalza die unaufhörliche Bekämpfung Bismarck's und dessen Politik. Nach Beendigung des Feldzuges von 1866 legte Windthorst sein Amt als Kron-Verwalter in Celle nieder und führte die Verhandlungen mit dem Minister Bismarck wegen der Abfindung des Königs Georg, die zu dem bekannten Vertrag von 1867 führten. Von jener Zeit ab gehörte Ludwig Windthorst ununterbrochen dem Reichstage und Abgeordnetenhaus an und übernahm bald nach Schluß des französischen Krieges in beiden Parlamenten die Führung der ultramontanen Partei, unter deren Fittigen auch die Welsen und oft genug die partikularistische, dem aufstrebenden Preußen wie dem jungen Deutschen Reich feindlich gesinnten Elemente Unterkommen fanden.

Zu der Stellung eines Führers der numerisch stärksten Partei reifen ihn seine seltenen Geistesgaben, seine schnelle Auffassung, sein sprühender Witz, sein heftiger, oft sogar häßlicher Spott und seine blendenden Reden, ferner seine umfassenden juristischen Kenntnisse wie der reiche Schatz seiner Erfahrungen ganz besonders geeignet erschienen. In ihm vereinigte sich der scharfsinnige sophistische Advokat mit dem redewandigen Geistesgenie, und es war für die Regierung keine leichte Aufgabe, gegen diesen energischen Oppositionsführer, der ihr und insbesondere dem Ministerpräsidenten mit rücksichtsloser Schärfe zu Leibe ging, ihre Vorlagen durchzubringen. Wenn Windthorst es irgend ermöglichen konnte, seinem Todfeinde Bismarck einen Knüttel in den Weg zu werfen, so that er es nicht mehr als gerne, und der Reichskanzler mußte sehr früh aufsehen, wenn er Windthorst's Pläne durchkreuzen wollte.

Die einflussreiche Stellung, die sich die „Kleine Erzellenz“ als Führer der stärksten Partei zu sichern verstanden hatte, wußte er mit staunenswerthem Geschick zur Erlangung von Vortheilen für die römische Kirche, insbesondere zur Förderung der Fall'schen Maßgabe auszunutzen. So gewaltig war im Laufe der Jahre sein Einfluß geworden, daß er, da seine Partei bei der Abstimmung meist den Ausschlag gab, der Angelpunkt geworden war, um den sich die gesammte Politik bei wichtigen Fragen in letzter Linie drehte. „Do ut des“ war seine Parole, an der er mit eiserner Zähigkeit festhielt und durch welche er der Regierung gewaltige Zugeständnisse für Rom abnöthigte.

Zu seiner heutigen Bedeutung und seiner Macht ist das Zentrum erst durch Windthorst gekommen. Wie zielbewußt er seine Projekte, die meist denen der Regierung zuwiderliefen, verfolgte, zeigt sein Verhalten während und nach dem Kulturkampf. Noch in letzter Zeit hatte der rüstige Greis, der wohl schon sein Ende herannahen sah, der Regierung einen neuen Kampf wegen der Schule angekündigt. Heute ruht der müde Streiter aus von allem Kampf und Eifer, und wie wenig wir auch mit der von ihm vertretenen Politik uns einverstanden erklären konnten, als Mensch verdient er unsere ganze Hochachtung. Im festen Glauben stand er zu seiner Kirche, für ihn war die Religion noch kein überwundener Standpunkt. Für seine Glaubensgenossen hatte er ein warmes Herz und im Verkehr mit ihnen zeigte er stets eine herz erwinende Lebenswürdigkeit. Daß er mit jähem Ausbruch an seinem angestammten Herrscherhause festhielt, wird ihm niemand zu verdenken können, in dem der monarchische Gedanke feste Wurzeln geschlagen hat.

Die Marine und ihre Angelegenheiten werden Windthorst in ehren dem Andenken behalten. Seine letzte politische Thätigkeit entwickelte der unermüdete Greis zu Gunsten der Marine, und seinem Einfluß allein ist es zu danken, wenn die 2 zum Schutz unserer Küsten so dringend erforderlichen Panzerfahrzeuge schließlich doch noch bewilligt wurden. Das soll dem Entschlafenen unvergessen bleiben. Möge er in Frieden ruhen!

Ueber die letzten Stunden des Entschlafenen, die starke Hoffnung auf eine Besserung zuließen, wird noch berichtet: Die einzige Tochter Windthorst's weilt ununterbrochen am Krankenbett. Die theilnehmenden Besuche aus den verschiedensten Gesellschaftskreisen haben sich noch gesteigert. Der Kaiser und die Kaiserin lassen sich durch den Grafen Konrad Preysing fortlaufend über den Zustand unterrichten. — Gestern (Donnerstag) hatte der Kranke drei Stunden hindurch geschlafen und sein Befinden ist heute (Freitag) ein derartiges, daß die Ärzte ihn außer Gefahr erklären konnten. Thatsächlich hat der Patient die Krisis, soweit die Lungenentzündung in Frage kommt, überstanden, die andauernden Besorgnisse leiten sich nur noch aus dem Alter des Patienten her. Auch die

Stimmung hatte sich wesentlich gebessert. Als der Kranke heute früh seine Vorleserin im Zimmer entdeckte, bat er sie, ihm die Zeitungen vorzulesen, gab sich aber zufrieden, als er das Versprechen erhielt, die Blätter würden gesammelt und, wenn er wieder gesundet, ihm sämmtlich vorgelesen werden. Allerdings ist der Appetit noch immer sehr mangelhaft. Man hat ihm heute Vormittag Caviar vorgelegt und wird es zu Mittag mit Spargel-Suppen versuchen. Der Kräftezustand ist trotzdem befriedigend. — Heute (Freitag) Vormittag erschien der Staatsminister v. Bötticher, um sich persönlich nach dem Befinden zu erkundigen. Der Zustand von Theilnehmenden ist so stark, daß man einen Schuhmann zur Beihülfe requirirt hat. Einwelleren versieht ein Diener des Abgeordnetenhauses diesen nicht gerade leichten Posten. — Das heute Abend 8 Uhr ausgegebene Bulletin über den Krankheitszustand des Dr. Windthorst lautet: Körperwärme und Puls sind wieder etwas gestiegen; das Allgemeinbefinden ist weniger gut; der Kräftezustand ist befriedigend.

Ludwig Windthorst war geboren am 17. Januar 1812 in Wittlage von bäuerlichen katholischen Eltern. Er ward auf dem Carolinum in Osnabrück für den geistlichen Stand vorbereitet, studierte jedoch in Göttingen und Heidelberg die Rechte. Er widmete sich anfangs der Advokatenlaufbahn in Osnabrück, ward dann ritterchaftlicher Syndikus und vorsitzender Rath des Konsistoriums daselbst, 1848 Oberappellationsgerichtsrath in Celle, 1849 Mitglied der zweiten hannoverschen Kammer, in der er die partikularistische preußenfeindliche Politik Stüve's eifrig unterstützte, 1851 Führer der ministeriellen Partei Präsident der zweiten Kammer und am 22. Nov. im Ministerium Schele Justizminister. Er setzte die Errichtung des katholischen Bisthums Osnabrück und die Berufung katholischer Personen an den Hof durch. 1853 schied er aus dem Ministerium und ward wieder Abgeordneter, während er zugleich staatsrechtliche Arbeiten für fürstliche Häuser anfertigte, trat 1862 wieder in das verfassungsfeldliche Ministerium Brandis-Platen als Justizminister, unterstützte die Bemühungen Oesterreichs, Hannover an seine Politik zu ketten, ward 21. Okt. 1865 Kronoberanwalt in Celle und legte nach der Annexion von 1866 sein Amt nieder. — Von da ab war seine Thätigkeit eine ausschließlich politische. Bis zu seinem letzten Abgang war Windthorst bis auf kurze Augenblicke bei voller Besinnung. Den ersten Anlaß zu seinem Unwohlsein dürfte der vor wenigen Wochen erfolgte Sturz von der Treppe gegeben haben. Seit jener Zeit kränkelte er, eine vor wenigen Tagen hinzutretende Erkältung hatte eine Lungenentzündung im Gefolge, die schließlich, nachdem gestern eine nicht unerhebliche Besserung eingetreten war, heute Morgen zum Ende führte. — Windthorst, die „Kleine Excellenz“, wie er oft scherzhaft genannt wurde, vertrat im Reichstag den Kreis Meppen, der ihm den Beinamen „Perle von Meppen“ eintrug.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. März. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser wohnte heute in Potsdam im Beisein der direkten Vorgesetzten der Reitschulbesichtigung beim Regiment der Garde du Corps, den Leib-Garde-Husaren und dem 1. und 3. Garde-Ulanen-Regiment bei und nahm dann das Frühstück in der Offiziers-Speiseanstalt der 1. Garde-Ulanen ein. Den Rückweg von Potsdam nach Berlin machte der Kaiser bei dem herrlichen Wetter zu Pferde.

Berlin, 13. März. Der Kaiser hat ein Werk „Die Geschichte Kaiser Wilhelms I.“ vollendet, das aus zwei Bänden besteht. Das Werk, welches nur in 200 Exemplaren erscheinen soll, ist ausschließlich für die regierenden Fürsten Europas und die königlichen Familienmitglieder bestimmt. Außerdem werden die deutschen Staatsbibliotheken je ein Exemplar erhalten. Der Kaiser hat den Text unter Geheimrath Hinrichs' Beihülfe fertig gestellt und vielfach handschriftliches Material des Fürsten Bismarck zu Grunde gelegt.

Berlin, 13. März. Die Branntweinsteuer-Kommission des Reichstages begann die zweite Lesung des Branntweinsteuergesetzes und lehnte mit allen gegen 5 Stimmen den Antrag Barth auf völlige Beseitigung der Malzkottich- und Branntweinmaterialsteuer ab. Staatssekretär v. Malzkottich erklärte, die verbündeten Regierungen hätten die Frage einer prinzipiellen Revision des Gesetzes erwogen und verneint. Abg. Camp wurde zum Berichterstatter der Kommission bestimmt.

Hamburg, 13. März. Dem Dampfer der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Gesellschaft „Suebia“, von Newyork nach Hamburg mit zahlreichen Passagieren unterwegs, ist der Niederdruckkessel an der Maschine gebrochen. Das Schiff ist hilflos treibend im Kanal gesehen und muß einen englischen Hafen aufsuchen. Von England aus ist ein Schleppdampfer abgeschickt, welcher die „Suebia“ nach Plymouth bringen soll.

Dresden, 13. März. Königin Carola ist wegen eines erneuten Fußleidens ans Zimmer gefesselt.

München, 13. März. Se. Maj. der Kaiser übersandte dem Prinzregenten Luipold zu dessen 70. Geburtstag folgendes Telegramm: „Unter den Beweisen der Verehrung und Liebe des gesammten bayerischen Volkes feierst Du heute den 70. Geburtstag. Empfangt zu diesem seltenen Feste Meine aus vollem Herzen kommenden Glückwünsche und laß Mich dabei auszusprechen, wie froh und dankbar Ich es anerkenne, daß mit Deiner treuen Mitwirkung die Bande, welche Uns und Unsere Häuser und Regierungen verknüpfen, zum Felle des gemeinsamen Vaterlandes sich nur immer fester und inniger gestalten haben. Möge die Liebe Deines Volkes und die Anerkennung der deutschen Bundesfürsten

Dir auch im kommenden Leben eine feste Stütze in Deinen schwierigen Regentenpflichten sein! Die Kaiserin schließt Sich Meinen Glück- und Segenswünschen von ganzem Herzen an. Wilhelm.“ — Auf diese Glückwünsche übersandte der Prinzregent folgendes Antworttelegramm: „Tiefgerührt durch Deine so herzlichen und treuen Glück- und Segenswünsche zu Meinem Jubelbeste drängt es Mich, Dir Meinen innigsten Dank auszusprechen. Mit besonderer Freude erfüllt Mich Deine so warme Anerkennung der festen Bande, welche Uns, Unsere Häuser und Regierungen verbinden. Der Kaiserin lässe ich dankend die Hände. Luipold.“

Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. März. Abg. Richter bepricht das Wolff'sche Telegraphen-Bureau und fragt, ob es sich bewahrheitet, daß die Thronrede zwei Stunden, ehe sie gehalten werden, an Banquier Bleichröder zur Mittheilung gelangen. Staatssekretär v. Marschall erklärt: Es besteht seitens der Regierung kein Vertrag mit dem Wolff'schen Bureau, wohl aber ein modus vivendi, wonach die politischen Telegramme des Bureau's einen Vorrang haben. Die Regierung habe ein dringendes Interesse an dem Bureau. Ein staatliches Bureau sei ausgeschlossen. Es stünde mit den Interessen der auswärtigen Politik im Widerspruch, an einer solchen Einrichtung zu rütteln. Staatssekretär v. Boetticher hebt hervor, das Wolff'sche Telegraphen-Bureau erhalte die Thronrede zwei Stunden, bevor sie gehalten werden, nur damit die Vorbereitung zum Abtelegraphiren rechtzeitig getroffen werden könne. Abg. Richter sagt, er habe gegen die vorzeitige Uebermittlung nichts einzuwenden, nur könnte damit Mißbrauch getrieben werden. Nachdem die Diskussion geschlossen ist, wird der Titel bewilligt. — Bei dem Titel Marineamt fragt Abg. Jepsen nochmals an, weshalb die Entsendung eines Kriegsschiffes nach Chile unterbleiben sei. Der Reichskanzler von Caprivi erklärt, Deutschland konnte kein Schiff nach Chile entsenden, namentlich wegen der Nothwendigkeit, die Interessen in chinesisches Gewässer zu wahren. Auf diplomatischem Wege werde eine Entschädigung für die geschädigten deutschen Interessen gefordert werden. Abg. Richter fragt über die Anleihe für Kamerun an. Geheimrath v. Kaiser befragt, daß dieselbe ohne Zustimmung des Reichstages erfolgen soll. Hierauf beantragt der Abg. Richter zu erklären, die Regierungen seien verfassungsmäßig nicht berechtigt, für die Schutzgebiete Anleihen ohne Zustimmung des Reichstages aufzunehmen. Beim Militärretat bepricht Abg. Bebel die Mißhandlungen von Soldaten. Der Kriegsminister erwartet den Beweis, daß eine zur Kenntniß der Behörde gekommene Mißhandlung nicht geahndet worden sei. Alle Beschwerden werden streng untersucht. Der Militärretat wurde damit erledigt. Bei dem Etat des Innern erklärt von Boetticher, eine Kommission zur Ausschmückung des Reichstagsgebäudes sei noch nicht zusammengetreten, die Ausführung mit echtem Material würde die Bauplätze um zwei Jahre verlängern und eine Million Mehrausgaben verursachen. Auf eine Anfrage des Abg. Barth erklärt Staatssekretär v. Boetticher, die erforderliche Garantie gegen die Einfuhr gesundheitswidrigen Schweinefleisches aus Amerika sei nicht genügend vorhanden.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.
Berlin, 13. März. Eine Reihe kleiner Etats wird in zweiter Lesung ohne Debatte genehmigt. Bei dem Etat des auswärtigen fragt Abg. Tramm (ntl.) wegen der Zeitungsnachricht über die Geldhilfe der höheren Staatsbeamten aus dem Fonds, vermuthlich dem Welsenfonds, an. Abg. Hobrecht (ntl.) erklärt, seine Fraktionsgenossen wünschten nicht, die Regierung zu einer Aeußerung über den Zeitungsklatsch zu veranlassen. Vizepräsident v. Vanda erklärt damit die Sache für abgeschlossen.

Russland.

Paris, 13. März. Wie der „Figaro“ meldet, ist die Aeußerung des französischen Botschafters in Berlin, Herbette, trotz aller Dementis eine beschlossene Thatsache. Die Ernennung eines Nachfolgers verursacht Schwierigkeiten. Man spricht davon, daß der Botschafter de Laboulaye in Petersburg Herbette ersetzen und ein General nach Petersburg gehen soll.

Rom, 13. März. Prinz Napoleon liegt im Sterben. Die Krisis trat nach dem Zusammentreffen mit dem Prinzen Viktor ein. Zwischen Vater und Sohn hat keine Versöhnung stattgefunden. Als Napoleon den jungen Prinzen gewahrt wurde, erhob er sich, rief: „Hinaus!“ und fiel kraftlos zurück. In früherer Morgenstunden besuchte der König den Kranken.

London, 13. März. In Zanzibar eingelaufene Meldungen aus Madagaskar besagen, daß der Sultan Ali wegen Ausbruchs einer Empörung nach Mohilla (Insel der Comorengruppe) geflüchtet sei.

Marine.

Wilhelmshaven, 14. März. S. M. Panzerschiff „Dienburg“ ist heute Morgen von der Uebungsfahrt aus See nach hiesiger Wiede zurückgekehrt. Im Laufe des Vormittags wurde das zur Ausbildung im Maschinendienst an Bord befindliche Maschinen- und Heizerpersonal durch den Inspektor der II. Marine-Inspektion, im Beisein des Stations-Ingenieurs, inspiziert. Die „Dienburg“ ist Nachmittags 3 Uhr in den neuen Hafen eingelaufen. — S. M. Torpedoboot „S 40“ ist unter dem Kommando des Lieut. z. S. Lans gestern von Kiel hier eingetroffen, um außer Dienst zu stellen.

Kiel, 13. März. Die Rennyacht, welche für den Prinzen Heinrich und zwar auf dessen Kosten in Glasgow gebaut wird, soll schon im April in Dienst gestellt werden. Die Yacht ist von Mr. Watson, einem der bedeutendsten schottischen Schiffsbaumeister, konstruirt. Sie wird bei Inglis Point House in gemischter Bau-

art, Holz und Stahl, ausgeführt; die Beplattung ist aus Teakholz und amerikanischem Ulmenholz, Stahlbänder und Stahlspanten tragen die Last des gewaltigen Bleckels von 35 600 kg. Die Länge ist in der Wasserlinie 21, die Breite 4 m. Das Heck ist weit ausladend, der Vordersteven stark ausfallend. Zur Bedienung der nach englischen Verhältnissen nicht stark betakelten Yacht soll eine englische Mannschaft angeworben werden, die allmählich durch Deutsche ersetzt werden soll. (Post)

Paris, 13. März. In Marinetzen herrscht in Folge des Mißgeschickes zweier Torpedos eine sehr erregte Stimmung. Die Fahrzeuge, nach den Entwürfen des Admirals Aube hergestellt, waren jenseit in den Werkstätten von St. Denis für den Preis von je 60 000 Francs ausgearbeitet worden und sollten auf der Seine bis nach Cherbourg gebracht werden. Mit Mühe erreichten sie Havre. Dort erwieß es sich, daß die Maschinen völlig dienstunfähig seien, und 1 1/2 Stunden lang dem wütenden Meer preisgegeben, jerschellt wären. Die Verantwortlichkeit der Staatsingenieure, welche die Schiffe nach Bewerfstellung der Reparatur abgenommen, ist sehr groß. Von den fünfzig, durch Admiral Aube beschafften Torpedos soll keines einem ernsthaften Sturm widerstehen können.

Notales.

*** Wilhelmshaven, 13. März.** (Schöffengericht.) Vorsitzender: Herr Amtsrichter Ludewig, Schöffen die Herren Gymnasial-Oberlehrer Zimmermann und Tischlermeister Böge, Amtsanwalt Herr Graf v. Lüttichau, Protokollführer Herr Gerichtsassistent Wohlraht. — Verhandelt wurde zunächst gegen die Dienstmagd Gejine S., welche ihren Dienst beim Kaufmann E. hier selbst ohne Erlaubnis verlassen hatte. Sie erhielt hierfür eine Strafe von 15 Mk. bezw. 3 Tagen Haft. Gegen den Rentier D. von hier war am 6. Februar ein polizeilicher Strafbefehl ergangen, weil er den ihm gehörigen Hund nicht rechtzeitig zur Besteuerung angemeldet hatte. Hiergegen erhob D. Widerspruch mit der Begründung, daß der in Rede stehende Hund lediglich zur Sicherheit gehalten werde und deshalb steuerfrei zu bleiben habe. Das Gericht erkannte dahin, daß D. von der Anschuldigung der unterlassenen Anmeldung zur Hundsteuer zwar freizusprechen sei, daß dagegen eine Bestrafung deswegen einzutreten habe, weil D. den Hund nicht rechtzeitig zur Anmeldung gebracht hätte. Denn die einschlägige Polizeiverordnung verlangt auch die Anmeldung von solchen Hunden, für welche Steuerfreiheit zugesichert ist. Es wurde deshalb auch wegen Uebertretung der §§ 1 und 3 der Polizeiverordnung vom 10. Januar 1874 auf die geringste zulässige Strafe von 1 Mk. ev. 1 Tag Haft erkannt. — Den Arbeitern R. und B. war eine polizeiliche Strafverfügung zugegangen, weil sie innerhalb des Deiches dicht bei dem alten Handelshafen Müll abgeladen hatten. Jeder von ihnen hatte sich dadurch einer Uebertretung der § 55 und 179 der Delch- und Seelordnung für Ostfriesland schuldig gemacht und erhielt eine Geldstrafe von 3 Mk. ev. 1 Tag Gefängnis. — Der Bäckerlehrling Joh. V., kaum 14 Jahre alt, hatte durch 5 selbstständige Handlungen dem Kaufmann H. Geld, im Ganzen 4 1/2 Mk., gestohlen. Er war früher beim Bäcker W. und in letzter Zeit beim Bäcker S. mit Ausstragen von Semmel beschäftigt gewesen. Er wußte nun von früher, daß der Kaufmann H., der die Backwaren bei W. entnahm, das für die Semmel erforderliche Geld abgezählt Morgens in einen Kasten vor seiner Thür legte. Diese Wissenschaft machte sich der Knabe zu Nutze, und obwohl er schon längst bei W. nicht mehr in Diensten stand, nahm er am 12., 14., 15., 16. und 17. Februar das Geld an sich und vernachlässigte es. Schließlich merkte man die Diebereien und B. gestand heute zu, dieselben verübt zu haben. Er wurde zu 4 Tagen Gefängnis verurteilt und mit einer eindringlichen Warnung seitens des Herrn Vorsitzenden entlassen. — Der Schutzmacher D. hatte sich wegen Diebstahls zu verantworten. Er war am 20. Februar anscheinend in angetrunkenem Zustande in die Wohnung eines Müllers gedrungen und hatte daraus ein auf dem Schranke zusammengepacktes Nischtuch widerrechtlich entnommen. Er wurde hierbei erwischt und zur Haft gebracht. Heute will er von dem ganzen Vorfall nichts mehr wissen. D. ist 51 Jahre alt, bisher unbefristet und hätte, wenn es ihm lediglich um Stehlen zu thun gewesen wäre, einen dichten an der Thür hängenden werthvollen Ueberzieher viel leichter erreichen können als das Tuch. Seine Handlungsweise schien mithin nicht recht erklärlich. Um noch mehr Klarheit in die Angelegenheit zu bringen, wurde dieselbe heute behufs Ladung neuer Zeugen vertagt. — Demnächst wurde die gegen den Arbeiter T. wegen Weizenbetrug verhängte Verurteilung, die vor 14 Tagen wegen Trunkenheit des Angeklagten unterbrochen werden mußte (s. Nr. 51 Wilh. Tgbl.) wieder ausgenommen und endete mit dessen Freisprechung, nachdem dieselbe seitens der Amtsanwaltschaft beantragt worden war. Das Gericht ging hierbei von der Ansicht aus, daß die Verpflichtung, zollpflichtige Waaren vor Einbringen in das Zollgebiet der Zollbehörde anzumelden, auf den Angeklagten nicht zurechne, da ein Weizen, der wie der in Rede stehende, so stark mit Schmutz untermischt war, er als „Waare“ nicht mehr anzusehen sei. — Schließlich wurde noch verhandelt gegen den Kellner W., der in der Nähe von bewohnten Gebäuden auf einen Hund geschossen und diesen nicht unerheblich verwundet hatte. Da als nicht erwiesen angenommen wurde, daß der Angeklagte den Hund vorsätzlich und rechtswidrig beschädigt habe, erfolgte Freisprechung der beschuldigten Anklage, dagegen wurde W. wegen Uebertretung des § 367 zu 10 Mk. Geldstrafe ev. 2 Tagen Haft verurteilt.

Bekanntmachung.

Die II. Torpedo-Abtheilung der Kaiserlichen Marine stellt vom 1. April d. J. ab eine Anzahl Mannschaften als Maschinen-Applikanten ein. Junge Leute, welche sich im Besitz des Berechtigungscheins zum einjährig-freiwilligen Dienst befinden und in einer Schiffsmaschinenfabrik oder einem ähnlichen Betriebe beschäftigt gewesen sind, wollen sich unter Befugung des Berechtigungscheins, Arbeits- u. Zeugnisse und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes baldmöglichst an das Kaiserliche Kommando der II. Torpedo-Abtheilung — Wilhelmshaven — wenden, welches dann die ärztliche Untersuchung durch das nächste Bezirks-Kommando veranlaßt.

Kaiserliches Kommando der II. Torpedo-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Musterungs-Geschäft

für das **Zadegebiet** wird am **Donnerstag, d. 9. April** und **Freitag, d. 10. April d. J., von Morgens 11 Uhr an, im „Berliner Hof“, Mantuffelstraße zu Wilhelmshaven** abgehalten werden. Es gelangen am 9. April die vor dem Jahre 1871 geborenen Militärpflichtigen, am 10. April diejenigen des Geburtsjahres 1871 zur Vorstellung.

Nach dem Geschäfte am ersten Tage findet das **Zurückstellungsverfahren** (Klassifikation) bezüglich der Mannschaften der Reserve, Landwehr, Ersatzreserve bezw. Marine-Reserve, Seewehr und Marine-Ersatz-Reserve, sowie der ausgebildeten Landsturmpflichtigen zweiten Aufgebots, welche im Falle einer Einberufung bei Mobilmachung auf Grund dringender häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse Anspruch auf Zurückstellung erheben, und am **zweiten Tage die Losung** statt.

Alle zur Stellung verpflichteten Militärpflichtigen werden aufgefordert, sich an dem betr. Tage **eine Stunde vor**

Wilhelmshaven, 14. März. Das diesjährige Musterungsgeschäft für das Zadegebiet wird am Donnerstag, den 9. April, und Freitag, den 10. April d. J., von Mittags 11 Uhr an, im „Berliner Hof“ (Kaisersaal) abgehalten werden.

*** Wilhelmshaven, 14. März.** Der Tender „Hay“ des Artillerie-Schulschiffes hat seit vorgestern mit Abhaltung der Frühjahrs-Schießübungen begonnen.

*** Wilhelmshaven, 14. März.** Mit dem heutigen Tage wird das Winterdach vom Artillerie-Schulschiff „Mars“ wieder verschwinden.

*** Wilhelmshaven, 14. März.** Das gestern unter Mitwirkung des ganzen Musikcorps der II. Matrosen-Division im Saale der „Burg Hohenzollern“ veranstaltete Phonographen-Konzert erfreute sich bester Aufnahme bei den sehr zahlreich erschienenen Zuhörern. Das Programm war gegen das letzte Mal um ein Bedeutendes bereichert worden, u. a. erfolgten Aufnahmen von Musikstücken des ganzen Orchesters, sowie zum Schluß einer kurzen Rede und eines Liedes aus dem Publikum. Das Letztere schloß sich in seinem Urtheil durchweg dem des Herrn Geh. Rath Domeier an, der Folgendes dem Apparat anvertraute: „Ueber Phonograph, Du hast uns einen sehr interessanten, lehr- und genussreichen Abend verschafft. Wir danken Dir herzlich dafür und bitten Dich, unseren Dank Deinem großen und berühmten Erfinder zu übermitteln.“

*** Wilhelmshaven, 14. März.** Konzerte werden morgen abgehalten werden: Nachmittags im Park und Abends im Kaisersaal (Familienkonzert) vom Musikcorps der II. Matrosen-Division und Abends humoristisch-larvenballistisches Konzert in der Wilhelmshalle von Seiten des Musikcorps des II. Seebataillons.

*** Wilhelmshaven, 14. März.** Die Preise für Hühnerer sind, wie dies gewöhnlich im März zu geschehen pflegt, seit einiger Zeit niedriger geworden. Gestern wurde für die Stiege 1 Mk. 10 Pf. gezahlt.

Wilhelmshaven, 14. März. Nach den Listen der Germanischen Lloyd sind in der Zeit vom 26. Februar bis 4. März 141 Seefahrer gemeldet worden. 6 Dampfer und 14 Segelschiffe gingen total verloren und 75 Dampfer und 46 Segelschiffe erlitten Beschädigungen.

*** Wilhelmshaven, 14. März.** Beim Beginn der Brunnenkuren wollen wir auf die Vorzüge hinweisen, welche die künstlichen Mineralwässer vor den verschickten natürlichen Mineralwässern haben. 1) Sind die künstlichen Mineralwässer jederzeit frisch bereitet; 2) haben sie immer dieselbe Zusammensetzung; 3) sind sie feiner Veränderung auf der Flasche unterworfen und daher jederzeit zu Trägern wichtiger Arzneimittel verwendbar, und 4) endlich stellen sie sich durchweg 50–100 pCt. billiger. Die natürlichen Mineralwässer dagegen zeigen den großen Nachtheil, daß sie oft bald nach der Füllung, wie gründliche chemische Untersuchungen bedeutender Chemiker untrüglich es dargethan haben, infolge Befreiung von innerem Druck und durch Einwirkung des atmosphärischen oder des im Wasser frei gelösten Sauerstoffs gänzliche oder theilweise Zersetzungen erleiden. Auch ist durch die ausgezeichneten Arbeiten von Strube u. Bauer und anderen der untrügliche Beweis geliefert worden, daß die natürlichen Quellen in den verschiedenen Jahren unterjocht, nicht immer dieselbe Zusammensetzung sowohl hinsichtlich der Gesamtmenge der Bestandtheile als auch in dem Verhältniß derselben unter sich zeigen, sondern ganz erhebliche Schwankungen aufzuweisen haben. So enthielten 16 Unzen Marienbader Kreuzbrunnen 1824 69 Gramme, 1829 aber nur 45 Gramme und 1834 sogar nur 40 Gramme fester Bestandtheile. So zeigte sich ferner der Marienbader Ferdinandsbrunnen 1836 und 1837 um 58 Hunderttheile folreicher als 1824 und 1825. In gleicher Weise verhielten sich Eger, Nisingen und Adelheidsquelle. Endlich fanden Verzelius, Bauer und Strube bei allen Karlsbader Wässern Natrium und Flußsäure, 1875 aber keine Spur von beiden. Diese Schwankungen überlassen gar nicht, wenn man erwägt, daß die natürlichen Mineralwässer nichts anderes als das Auslaugungsprodukt zusammengelegter Gesteine und Erdschichten durch Wasser unter Mitwirkung von Kohlenäure, erhöhtem Druck und gesteigerter Temperatur darstellen, sie müssen aber dem denkenden Arzt die Ueberzeugung aufdrängen, daß ein gleichmäßig zusammengestelltes, künstliches Mineralwasser ein ebenso zuverlässiges Heilmittel als das keine Zusammenstellung wechselnde und durch den Versandt allen möglichen Veränderungen und Zersetzungen unterworfenen natürlichen Mineralwasser bietet. Wenn daher der Arzt die verschickten Mineralwässer in der Ueberzeugung trinken läßt, darin das unveränderliche Naturprodukt und somit den vollen Erfolg der Heilquellen selbst zu haben, so ist das ein durch die Thatsachen widerlegter Irrthum.

Wilhelmshaven, 13. März. Hat ein Gläubiger sich unter der Vorpiegelung einer falschen Thatsache aus dem Vermögen seines zahlungsunfähigen, wenn auch nicht im Konkurs befindlichen Schuldners Befriedigung verschafft und dadurch die übrigen Gläubiger, welche demzufolge keine volle Befriedigung erlangen, benachtheiligt, so ist er nach einem Urtheile des Reichsgerichts IV. Strafsenats vom 25. November resp. 5. Dezember 1890 wegen Betruges zu bestrafen. Selbst ein Wechselgläubiger, welcher wegen seiner noch nicht fälligen Wechselforderung durch Täuschung aus dem Vermögen des zahlungsunfähigen Acceptanten sich Befriedigung verschafft und so die übrigen Gläubiger benachtheiligt hat, ist wegen Betruges zu bestrafen, obgleich er in rechtmäßiger Weise, also ohne jede Täuschung, gemäß Art. 29 der Wechselordnung Sicherheit wegen der noch nicht fälligen Wechselforderung hätte fordern und in dieser Weise eventuell zur Befriedigung hätte gelangen können.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Bremen, 13. März. Das Reichsgericht zu Leipzig wird am 17. d. M. über den von der Frau Henriette Cohn gegen das für verurtheilende Erkenntnis des Bremer Landgerichts vom 15. Jan. d. J. durch ihren Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Buff eingelegten Revisionsantrag verhandeln.

Bermittles.

London, 13. März. Die Maschine des Hamburg-Amerikanischen Dampfers „Suevia“ gerieth 60 Meilen von Kap Lizard in Unordnung. Schlepper von Plymouth suchten das Schiff.

Warschau, 13. März. Die Weichsel ist stark ausgetreten und hat die niedrig gelegenen Stadtheile und die Umgegend überschwemmt. Die Einwohner leiden große Noth. Die Fluth hat auch den Ball eines Außenforts zerstört.

Die Temperenzbewegung in Amerika scheint dem menschlichen Durst und dem daraus hervorgehenden Gebrauch von Wein und Spirituosen gegenüber machtlos zu sein. So wurden im letzten Jahre aus Frankreich nicht weniger als 4800 000 Flaschen Champagner oder 900 000 Flaschen mehr als im Vorjahre eingeführt. Auch der deutsche Rheinwein wird in den Vereinigten Staaten außerordentlich gewürdigt, wie denn 1 121 900 Gallonen Rheinwein in Fässern und 757 192 Gallonen in Flaschen vom Rhein nach dem Lande der „Prohibition“ verschickt wurden. Von deutschem Bier machten 52 000 Fässer und 20 000 Flaschen die Reise über den Ocean.

Was ein steierischer Bauer an landesüblichen „Bergnugungen“ aushalten, kann lehrte folgende Gerichtsverhandlung, die dieser Tage in Graz stattgefunden: In einem Gasthose in Greisdorf hatte ein gewisser Franz Fuchs auf dem Tanzboden den Matthias Klug durch Messerstiche schwer verletzt. Matthias Klug nun, ein Mann von hünenhaftem Körperbau sagt vor Gericht aus: „Wie der Fuchs herhaut, kommt mir vor t g'pür was, i frag' den alten Wassermann, der sagt: „Schau, ichau, Dir steck noch's Messer im Buckel.“ Ich sag', sei so gut und zieh's aus. Er ziagt, aber aus'a geht's Messer nit. Ich sag' zum Wirth, sei doch so gut, und za' mir's Messer aus'a; der ziagt was er kann, er hiehm't si und reißt, aber aus'a geht's Messer nit. Hiezt ja' ich zum Waier, der der Stärkte ist, icham' Di, wenn Du's auch nit aus'a bringst. No, der zweckerzt so hin und her, und nachher hat er's halt zwegen bringen können; es war halt a lange Brotklinge bis zum Hest d'rin und h t si einsteckt in a Knochn, deswegen is' so viel hart gang'n. Acht Tag lang hat's ma a bißl weh than, aber jetzt is' schon wieder guat. Der Fuchs hat mit a wengel jud'n wöll'n!“ Das Gericht war weniger duldiam und verurtheilte den Messerhelden zu dreizehnmönatlichem schweren Kerker.

Telegraph. Depeschen des Wilhelmshavener Tageblattes.

Berlin, 14. März. Der Abg. Windthorst ist heute früh 8 1/4 Uhr gestorben (siehe Leitartikel).

Berlin, 14. März. Beim Empfang der elsässischen Deputation dankte der Kaiser für den Ausdruck reichster Geyinnung, welche die Einmischung fremder Elemente zurückweist. Schutz werde nur vom Reich gewährt. Er bedauert die Wünsche jetzt nicht erfüllen zu können, hofft aber, daß in nicht allzuferner Zeit, Verbesserlichkeiten möglich seien um so früher, je mehr die Bevölkerung von der Unlösbarkeit der Wunde mit Deutschland überzeugt ist.

Berlin, 14. März. Das Rad-Schulschiff „Nixe“ ist am 10. März in Cap Haiti (Feindindien) eingetroffen und beabsichtigt am 16. März nach Port-au-Prince (Japel Haiti) in See zu gehen.

DH Köln, 14. März. Ueber einen zu befürchtenden Ausstand im Ruhrgebiet erzählt die „R. Z.“: Obwohl die Führer alle Hefel in Bewegung setzen, um einen allgemeinen Ausstand durchzuführen, weshalb am nächsten Sonntag 22 öffentliche Versammlungen im Ruhrgebiet stattfinden, so fürchtet die offizielle Sozialdemokratie eine furchtbare Niederlage der Ausständischen, weil man wegen Geldmangels keine genügende Unterstützung bieten könne.

DH London, 14. März. Wie verlautet sind die Bestrebungen der Kaiserin Friedrich eine hervorragende Vertretung der englischen Künstler auf der Berliner internationalen Kunstausstellung zu sichern, von günstigstem Erfolg begleitet. Eine große Anzahl von Werken der bedeutendsten Künstler Englands, unter denen sich der Präsident der östl. Akademie, Leighton, befindet, wird nach Berlin geschickt werden. Die Kaiserin besucht unermüdet alle Tage einige Mal, ratelers.

DH London, 14. März. Die Abreise der Königin nach Südfrankreich erfolgt am 23. März.

Den Kampf mit Schnupfen, Husten, Heiserkeit, Entzündung der Athmungsorgane führt man am besten mit dem aus edelsten Weintrauben bereiteten **rheinischen Trauben-Brusthonig**; denn bei Gebrauch der Salzpillen oder ebenso geringen als wirlichen Bonbons schaffst man sich — ohne den Husten zu verlieren — meist einen Magenkatarrh an, der in der Regel theuer zu stehen kommt. Bei Gebrauch des echten rheinischen Trauben-Honigs ist jede schädliche Wirkung unter allen Umständen ausgeschlossen. Verkauf in **Wilhelmshaven** bei **Rich. Lehmann, Bismarckstr. 15** und **Bant.**

Magistrat zu Wilhelmshaven einzureichen.

Die Reklamanten haben ihre in Frage kommenden Angehörigen zum Musterungstermine mitzubringen.

Wittmund, den 10. März 1891.

Der fgl. Landrath.
Alsen.

Zu vermieten

auf sofort oder später ein möblirtes Zimmer, schöne Aussicht, auf Wunsch mit gutem bürgerl. Mittagstisch. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht

1. April oder auch früher 1 tücht. Schreiber

mit guter Handschrift. Vergütung pro Seite zunächst 8 Pfg. **Amtsgericht Wilhelmshaven.**

Suche auf sofort

ein älteres Kinder mädchen oder eine Kindersfrau auf kurze Zeit geg. hob. Lohn. Frau **Majmann's** Nachw.-Bureau.

Ackerbauschule Bremervörde.

Der Sommerkursus beginnt am 7. April. Programm und Auskunft durch den Direktor Bremervörde 1891.

Dr. Köpke.

Habe täglich 8–10 frische Eier zu verkaufen, à Stück 8 Pfg.

Höpfner, Börsenstr. 33.

Geht gleich ein Stundenmädchen für die Nachmittage.

Wittoriastraße 2, II.

Gesucht

ein junges Mädchen für die Vormittagsstunden.

Frau **Quisemann, Moonstraße 101.**

Gesucht

auf sofort ein ordentliches Dienstmädchen für ein Krankheits halber entlass. **Gleesner, Znt.-Zentr.-Off.,** Königstraße 11, I.

Salvator-Bier.

Zu verkaufen
1 Laden-Einrichtung.
Altestraße Nr. 14.

Größte Auswahl in Gesangbüchern

Confirmations- und Osterkarten,
Schulbüchern, Cornistern, Federkasten u. s. w.
für Schulbedarf
Alles komplet vorräthig.

Joh. G. Müller, Buchbinder,
Roonstraße 94.

VI. Winter-Vortrag im Gewerbe-Verein

am Mittwoch, den 18. März 1891, Abends 8 Uhr,
im Kaisersaal.

Herr Professor Dr. Alfred Kirchhoff aus Halle.
Thema: Scherzhafes und Ernsthafes aus dem Sittenschatz
der Völker.

Entree für Nichtmitglieder u. Nichtabonnenten 1,50 Mk.
à Person.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.
J. Frielingsdorf, Vorsitzender.

Das Putz- und Modewaaren-Magazin

von

Roonstraße 76 **Geschw. Schuchmann,** Roonstraße 76

eröffnete am heutigen Tage große Ausstellung in

Pariser Modell-Hüten.

Garnirte Damen-Hüte,

Kinder-Hütchen in Stroh, Fantasie und Spitzen,
Knaben-Hüte in großer Auswahl,
Trauer-Hüte, elegante und einfache, sowie sämtliche
Neuheiten der Frühjahrs- und Sommer-Saison.

Entgegennahme von Strohhüten

zum Waschen, Färben und Modernisiren.

Nächste Ziehung schon am 17. und 18. April 1891.

LOOSE à 1 Mk.

Porto 10 Pfg. u. für jede
Liste 20 Pfg. extra.

Grosse Geld-Lotterie.

Ziehung vom 23 bis 25. April cr. — Verlegung
der Ziehung ausgeschlossen.

Haupttreffer: M. 25,000. M. 10,000. — Loose à 2 1/2 M.
(auf 10 Loose 1 Freilos) incl. Porto u. Liste.

Oscar Bräuer & Co.,

Bank-Geschäft,

Berlin W., Leipzigerstr. 103 und Neustrelitz.

Zu vermieten
die herrsch. Parterrewohnung
mit Garten Augustenstraße 11; zwei
kleine Wohnungen, Preis 160 Mk.
F. Felix, Augustenstraße 10.

Gesucht

zum 1. April
ein tücht. Mädchen.
Bismarckstraße 55.

Gesucht

werden zwei tüchtige Stellmacher-
Gesellen.
F. G. Zapfen, Bantersstraße 14.
Bei der Auktion am 16. März im
Sadowasser'schen Lokale kommt noch
ein tücht. Mutterschaf
zum Verkauf.
F. P. Garmis, Auktionator.

Salvator-Bier.

Empfehle
Ostereier von Schokolade
und Marzipan.
H. Müthemann, Bäckermstr.,
Bant.

Zu vermieten

zum 1. Mai d. Js.
ein Laden nebst Wohnung
an bester Lage der Bismarckstraße in
Neuhppens.
Auskunft erteilt
August Beck, Bismarckstr. 59.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine Unterwohnung
in Weg, 2 Stuben, Schlafstube, Küche
und Stall. Mietpreis 195 Mk.
F. G. Nagel, Roonstr. 108.

Zu vermieten

zum 1. Mai 1 Unterwohnung.
Berl. Gölestraße 9.

Zu vermieten

zwei Oberwohnungen.
J. Freudenthal, Neubremen.

Georg Bruns,

Bismarckstraße 25, am Park,
empfiehlt in großer Auswahl

hübsch garnirte und ungarirte Damen-
und Kinder-Strohhüte,
Seidenband, Blumen, Federn, Schleier,
Spitzen u. s. w. zu billigen Preisen.

Strohhüte z. Waschen, Färben u. Modernisiren
nimmt entgegen D. D.

Zeigen hierdurch die Eröff-
nung unserer ausserordentlich
reichhaltigen

Oster-Ausstellung

ergebenst an.

Gebr. Dirks.

Neu! Neu!

Die erste Sendung

Fahrräder

aus der berühmten Fabrik von Dürkopp & Co.
mit Cushion-Reifen (Polsterreifen) sind
soeben eingetroffen, welche billigt abgebe.

J. Niemeyer,

Bismarckstraße 14.

Neu! Neu!

Heute Sonntag Ausgang

von echt Münchener

Salvator-Bier.

Robert Wolf.

Kopfbedeckungen.

Kopfbedeckungen.

Empfehle mein sehr großes Lager in

Filz-Hüten, Seiden-Hüten u. Mützen

zu auffallend billigen Preisen.

Deutsche und englische Haar-Hüte schon von 5 Mk. an,
steife und weiche Woll-Hüte schon von 2,50 Mk. an, Con-
firmanten-Hüte von 1,75 Mk. an, sowie Frühjahrs- und
Sommer-Mützen von 50 Pfg. an, alle Militär- und Be-
amten-Mützen, Krieger-Mützen, Schüler-Mützen,
Knaben-Jockey- und Matrosen-Mützen, Berliner und
Hamburger Schlachter-Mützen, Krieger-Mützen für
den Wilhelmshavener Krieger-Verein in bekannter
Güte und Facon, von jetzt an für 3 Mk. 50 Pfg.

M. Schlöffel,

Kürschner,

Roonstraße 79. Bant, Berststraße 17.

Anfertigung von Mützen nach Maass innerhalb
zwei Stunden.

Gesucht

auf sofort ein tüchtiges und zuverlässiges
Dienstmädchen.
Kaiserstraße 9, part. rechts.

Bimmerleute

erhalten Beschäftigung.

H. D. Lüden.

Salvator-Bier.

Empfehlen

frisch eingetroffen:

Hecht,
Bander,
Schellfisch,
j. Puten,
„ Hamb. Ruten,
„ Tauben,
Hamb. Suppenhühner,
Endivien-Salat,
Escarolle-Salat,
Radieschen,
frische Champignons,
Artischofen,
j. Malta-Kartoffeln.
Gebr. Dirks.

Neue

Malta-Kartoffeln

empfiehlt

G. Lutter,
Bismarckstr. 55.

Soeben erschien im Verlage von
Eiphus & Fischer in Kiel

Unsere Marine

in der

zwölften

Stunde,

von



Preis 1 Mark.
Inhalt.

- I. Einleitung.
- II. Die Kriegsflotten Deutschland und
seiner Nachbarn
1. Dänemark,
2. Rußland,
3. Frankreich,
4. England.
- III. Unsere Panzerfahrzeuge und Kreuz-
erfordernisse vor den Reichstags-
abgeordneten.
- IV. Die „uferlosen“ Flottenweiter-
rungspläne des Staatssekretärs
der Marine.
- V. In zwölfter Stunde.

Diese Broschüre, welche von der „Ma-
rine in der elften Stunde“ den Vor-
zug strenger Sachlichkeit und voller Be-
herrschung des gesammten Materials
besitzt, wird nicht verfehlen, das größte
Aufsehen zu erregen.

Beranlaßt durch die auffallenden
Enthüllungen in der Kommission
für den Marine-Etat verfolgt die
Broschüre den Zweck, sachliche Klarheit
über den Werth unserer Schlachtflotte
zu verbreiten. Es werden in derselben
wichtige Details in übersichtlicher
Anordnung über die europäischen Flotten
mitgeteilt.

Aus dem in höchstem Grade bemerk-
enswerthen Inhalt der Broschüre geht
die Thatsache mit zwingender Deutlich-
keit hervor, daß die deutsche Kriegs-
marine auch nach der Ausführung
des gegenwärtigen Flottenbaupro-
gramms noch eine auffallend
untergeordnete Rolle unter den
europäischen Flotten einnehmen wird,
so daß noch in der zwölften Stunde
Abhilfe geschafft werden muß.

Vorräthig in

Carl Lohse's
Buchhandlung,
Wilhelmshaven.

Zu verkaufen

einige Ferkel.
Elsß, Börststraße 15.

Zu verkaufen

eine gute trachtige Ziege.
Sedan, Schützenstraße 30a.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine Oberwohnung.
Grenzstraße 34.

Salvator-Bier.

Kaisersaal.

Sonntag, den 15. März:

Familien-Concert, Streichmusik,

ausgeführt vom
Musikkorps der Kaiserl. II. Matr.-Division
unter pers. Leitung des Kais. Musik-Dirig. Gen. F. Wöhlbier.
Anfang 8 Uhr. — Entré 50 Pfg.
Hochachtungsvoll

F. Wöhlbier. Albert Thomas.

Besang-Verein „Lätitia“.

Sonntag, 15. März cr.:

Grosses Carnaval-Concert

im Schützenhose zu Bant.

Nur urkomische, hochinteressante
sehr pikante, Aufführungen.



Wer sich einen Akt lacht, trägt die Verantwortung
selbst! Affen dürfen nicht mitgebracht, aber nach
Hause getragen werden.

Kassenöffnung Abend 7 Uhr.

Programme, im Vorverkauf 40 Pfg., sind im
Schützenhose, in Gerwich's Restaurant und bei
sämtlichen Mitgliedern zu haben. An der Kasse
50 Pfg. Für gutes Amüsement sorgt der
Verein „Lätitia“.

Park.

Sonntag, den 15. d. Mts.:

Grosses Concert

ausgeführt vom

Musikkorps der Kais. II. Matr.-Division.

Anfang 4 Uhr. Entrée 30 Pfg.

Hochachtungsvoll

F. v. Strom.

Wilhelmshalle.

Sonntag, den 15. März cr.:

Grosses humoristisch-carnevalistisches



Concert,

gegeben von Mitgliedern des Musikkorps des Kais.
2. Seebataill. (verstärktes Orchester, 24 Mann).

Anfang 7 Uhr 31 Minuten.

Ende nach Schluß der letzten Programm-Nummer.

Für 50 Pfg. ist Jeder berechtigt, sich dieses großartige Concert
anzuhören und erhält noch außerdem eine **Narrenkappe** gratis.
Um nicht zu spätes Eintreffen wird noch besonders gebeten.

Hotel Burg Hohenzollern.

Sonntag:

Große Tanzmusik.

Entree 30 Pfennig, wofür Getränke.

W. Borsum.

Das Neueste



Filz- u. Seiden-Hüten

bei größter Auswahl vom billigen bis zum besten empfiehlt bei
Bedarf angelegentlich

F. Karsten, Hutmacher.

Rothes Schloß Nr. 88.

Julius Schiff,

M. Philipson Nachfolger,

Specialgeschäft für Herren- u. Damen-Confection,

empfehlen in reichhaltiger Auswahl zu billigsten Preisen:

Regenmäntel Herren-Anzüge Herren-Hüte

in den neuesten Facons und sehr
hübschen Farben,

und Paletots

in den modernsten Stoffen und
bester Verarbeitung,

in den neuesten Formen,

Herren-Wäsche,

Promenadenmäntel

in den feinsten schwarzen Stoffen
und eleganter Ausführung,

einzelne Röcke, Jackets,

Hosen und Westen,

Normal-Unterzeuge

besonders preiswerth,

Damen-Jackets

von den billigsten bis zu den
eleganteren Neuheiten,

Knaben-Anzüge

in allen Größen und schönen,
neuen Facons,

gestreifte Arbeitshemden

in schwerer Waare,

Kinder-Mäntel

in allen Größen.

Arbeits-Anzüge

in engl. Leder und blau, Fünf-
schaft, nur dauerhafte Waare.

Schirme, Schlipse,

Hosenträger,

Mützen etc. etc.

Anfertigung eleganter Herren-Garderoben nach Maass
unter Garantie für vorzüglichen Sitz.

Es ist mein Prinzip, nur gute Waaren zu möglichst billigen Preisen zu liefern.

Julius Schiff, M. Philipson Nachf.

Sämtliche Neuheiten der Saison sind nunmehr eingetroffen.

Eine sehr große Auswahl garnirter wie ungarnter

Damen- u. Kinder-Hüte,

Tülle, Spiken, Bänder, Blumen und Federn

halte bei niedrigster Preisstellung bestens empfohlen.

Helene Lamken,

Bismarckstraße 16.

Viktoria-Halle, Neuenerstrasse.

Sonntag:

Große Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein

T. Kliem.

Confirmanden- Anzüge

billigt bei

Hugo Seifert,
Roosstraße 82.

Neu eingetroffen:

Satins,
Tuche, Cheviots,
Buckskins,
Kammgarbstoffe
in hübschen Mustern.

Anfertigung nach Maass

unter Garantie für eleganten Sitz.

Hugo Seifert

Roosstraße 82.

Beugnißhefte

für
Mittel- u. Volksschule,
a 25 und 15 Pfg.

empfehlen

Die Buchdruckerei d. „Tageblattes“

Th. Süß.

Sonntag:

Orches Konzert

verbunden mit
komischen Vorträgen,

gegeben von

Gebr. Seppel aus Durstdorf.

Entree 30 Pf., Kinder zahlen die Hälfte.

Kassenöffnung Abends 7 Uhr,

Anfang 8 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein

J. Thumann,
Seppens.

3 bis 4 Fuder

Groden-Heu

hat zu verkaufen

Joh. J. Dirks, Hüsterfeld

Ich verlege meine

Wohnung nach

Roosstr. Nr. 95.

Looman,

Rechtsanwalt u. Notar.

Männer-Turnverein Vorwärts

zu Belfort.

Sonntabend, 14. März 1891:

Monatsversammlung.

Tagesordnung:

Gebung der Beiträge.

Berschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Singverein

für gemischten Chor.

Montag, den 16.,

und Mittwoch, den 18. März,

Abends 8 Uhr:

Übung zum Kirchenkonzert

— im LogenSaale. —

Um präzises, vollständiges Erscheinen

bittet

Der Vorstand.

Evangelischer

Männer- u. Junglingsverein.

Sonntag, den 15. d. Mts.,

Abends 7 1/2 Uhr,

im Vereins-Lokal:

Außerordentliche Sitzung.

Tages-Ordnung:

Berathung der Statuten des Spar-

und Bauvereins.

Das Erscheinen sämtlicher Mit-

glieder, insbesondere derjenigen, welche

bereits Beiträge gezahlt haben, ist

dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Freundl. Logis

an einen jungen Mann zu vermieten.

Dfirleisenstraße 14.

Verlobungs-Anzeige.

Adele Zerner

August Schober

Verlobte.

Wilhelmshaven. Neubremen

Verlobungs-Anzeige.

Anna Siefken

Hillerich Gerdes

Verlobte.

Grossefehn Wilhelmshaven

im März 1891.

Hierzu zwei Beilagen.

Der Aufstand in Chile.

Seit Beginn dieses Jahres herrscht in der südamerikanischen Republik Chile ein durch die eigenartigen politischen Verhältnisse jenes Staates geförderter und seitens des usurpatorisch aufstretenden Präsidenten der Republik provocirter Kampf zwischen dem letzteren und den zur Vertheidigung der verfassungsmäßigen Rechte des Landes zusammengetretenen Mitgliedern des Kongresses. Bei diesem Kampf hat sich die Flotte des Staates auf die Seite des Kongresses gestellt, welche Partei kurzweg mit dem Namen Insurgenten bezeichnet wird, und es haben bereits eine Reihe von Schlachten und Gefechten stattgefunden, zum Theil mit wechselndem Kriegsglück, bei denen die Aufständischen meist die Regierungstruppen geschlagen haben, so daß zur Zeit eine Reihe von Küstenplätzen in den Händen der Insurgenten sind.

Ueber die Situation in Chile, von wo fast alltäglich die verschiedensten, zum Theil widersprechenden Nachrichten einlaufen, erhält man nur dann einen zutreffenden Ueberblick, wenn man die Meldungen an der Hand einer Karte verfolgt.

Der Aufstand gegen den Präsidenten brach Anfang Januar aus. Die Aufständischen bemächtigten sich der im Hafen von Valparaiso liegenden Flotte, welche aus den Panzerschiffen „Almirante Cochrane“, „Blanco Encalada“, „Huascar“ und „Esmeralda“, sowie aus den ungepanzerten Holzschiffen „Hagius“ und „Magellanes“ bestand. Diese Schiffe zählten zusammen 29 Geschütze, zum Theil schweren Kalibers. Mit ihrem Besitz war es möglich, die sämtlichen Häfen des Landes zu bedrohen, beziehungsweise nach und nach anzugreifen, und so in den Besitz derselben zu gelangen. Mit Hilfe der Flotte haben die Insurgenten auch einige mit Munition oder Truppen besetzte Schiffe der Regierung abgefangen. Zunächst fiel Pisagua, ganz im Norden des Landes — nicht ganz 200 j. Br. — in die Hände der Insurgenten. Es folgten zu verschiedenen Zeitpunkten dann die weiter südlich gelegenen Plätze Tarapaca, Iquique, um dessen Besitz resp. Wiedereroberung nach den neuesten Meldungen noch gekämpft wird. Antofagasta war es, wo zu allererst die Revolution ausbrach. Taltal, Chamaral, Coquimbo oder La Serena, welche Stadt namentlich unter Mitwirkung der Flotte genommen wurde, Tongoi bei Valparaiso; es fanden wiederholt Gefechtskämpfe der Flotte mit den Forts Iquique, Loba und Valdivia im Süden wurden genommen. Die Aufständischen gingen ganz planmäßig vor, sie theilten ihre Truppen in drei Korps, das Südkorps bei Valdivia, ein mittleres Korps bei Coquimbo und ein Nordkorps bei Iquique. Diese Korps haben, unterstützt von der Flotte, die obengenannten Städte eingenommen. Die Insurgenten haben fast auf der gesamten Linie wesentliche Erfolge zu verzeichnen, und es ist kaum noch anzunehmen, daß der Präsident mit den Regierungstruppen der Bewegung Herr werden wird. Die Flotte konzentriert sich vornehmlich vor Valparaiso, dem Haupthafen des Landes, jedoch hat sie diese Stadt noch nicht zu besetzen vermocht. Südöstlich von Valparaiso, im Innern des Landes, liegt die Hauptstadt Santiago, woselbst der Aufstand noch keinen Boden gewonnen hat. Allerdings bereiten sich Operationen gegen diese zentrale Stellung der Regierung vor, deren Ausgang sich jedoch jeder Berechnung entzieht.

In Chile sind, in einzelnen Städten wenigstens, so in Valparaiso, nicht unerheblich deutsche Interessen auf dem Spiele. Da jedoch ein deutsches Kriegsschiff sich zur Zeit des Ausbruchs der Wirren auf der westamerikanischen Station nicht befand, so wurde die englische Regierung, welche zur Zeit drei Kriegsschiffe in chilenischen Gewässern hat, um Verrettung der deutschen Interessen bezw. um den Schutz der Deutschen ersucht, was sie, internationaler Gepflogenheit entsprechend, auch bereitwilligst zugestimmt hat.

glückte gehört doch noch etwas mehr, als die bloße Liebe und ein Professorengehalt. Ich kenne Ihre Verhältnisse ziemlich genau und weiß, das Sie höchstens einmal berechtigt sind, das Privatvermögen Ihres Herrn Vaters zu erben. — Dieses ist aber keineswegs bedeutend, Dank der hellsinnigen Wirtschaft, welche zu führen er dem Spitzbuben, dem Franz, schon durch ein Menschenalter gestattet hat.“

Erich seufzte auf. „Dieser Mensch hat das Leben meiner Eltern vergiftet“, flüsterte er ergriffen. „Meine, arme Mutter, Sie können sich nicht denken, Herr Baron, wie sehr sie diesen Menschen haßt und verachtet.“

„Nun, nehmen Sie es mir nicht übel, lieber Freund“, begann der Baron zu plaudern, „ich kann Ihren Herrn Vater nicht begreifen — an seiner Stelle würde ich die Keitpeitsche genommen und den frechen Burschen vom Schloß gejagt haben, daß es eine Art gewesen wäre. Wie kann er nur überhaupt an dem widerwärtigen, ekelhaften Menschen einen Narren gefressen haben? — Donnerwetter!“ fuhr er fort, sich „unternehmend über den weißen buschigen Schnurrbart streichend, „wenn es nur wenigstens ein hübsches, junges Mädel wäre, dann wollte ich es mir gefallen lassen, aber so ein alter Knäuelbart. — Na, abgesehen davon“, fuhr er dann nach kurzem Stillschweigen, während welchem er einen Verlegenheitsblick aus seinem Glase genommen hatte, fort: „Sie erben einmal so viel wie nichts, lieber Freund — und jetzt kommt der Hafen, wie viel glauben Sie, daß meine Angelika einmal mitbekommen wird?“

Erich gestand offen, daß er darüber noch nicht nachgedacht habe und es auch nicht für einflußreich halte.

„Ja, so ist die Jugend“, lachte der Baron scherzhaft aufzulachen, „jetzt denken Sie noch nicht an Geld, jetzt sieht Ihnen noch der Himmel offen und scheint Ihnen voller Wohlgegnen zu hängen. — Aber die Zeit ändert sich, ehe wir alle zehn Jahre älter geworden sind. Sehen Sie, meine Angelika ist ein liebes, gutes Geschöpf, ohne väterlichen Stolz darf ich sagen, daß sie würdig ist, einen rechtschaffenen Mann zu beglücken — aber, lieber Freund, seien wir offen, sie ist nicht umsonst mein Neffenhändchen gewesen die langen Jahre. Lieber Himmel, ich habe ja niemanden gehabt als sie.“

„Mein Curt ist meistens in der Kadettenanstalt und dann in der Garnison gewesen, ich habe ihn nur wenig gesehen können, den armen Burschen. . . . da habe ich nun alle Bitterkeit an Angelika gehangen; sie ist so verbohrt, wie sie es selbst nicht für möglich hält. Glauben Sie, daß dieses liebreizende, junge Geschöpf in Zukunft mit Ihrem Professorengehalt auskömmlich wirtschaften könnte? . . . nein, unterbrechen Sie mich nicht, denn sehen Sie, ich habe Ihnen ein Bekändnis zu machen. Man hält mich für einen reichen Mann, der bin ich aber gegenwärtig nicht, ich bin eher das Gegentheil davon. . . .“ Er nahm hastig wieder einen Schluck aus dem neu gefüllten Glase und setzte dieses dann so schnell hin, daß der Wein überfließ und sich gleich über das Damastgedeck des Tisches breitete. „Offen gestanden, mein Curt — Gott schenke ihm die ewige Ruhe — ist ein hübscher, was man so nennt, ein Luftkuss gewesen. Ich habe natürlich den Jungen aus der Ferne nicht so kontrollieren können, er mag in lockere Gesellschaft geraten sein, dazu war es ja auch bei einem der strotzenden Regimenter, kurzum, nach seinem Tode erfuhr ich zu meinem Schrecken, daß er mehr Schulden gemacht habe, als er Haare auf dem Kopfe gehabt haben konnte. Dem jungen Menschen borge natürlich ein jeder bereitwillig. . . . die faubren Herren mögen auch schöne Zinsen dafür berechnet haben, kurzum, daß ich es Ihnen sage, wenn ich alle die Schulden, die mein Sohn in seinem jugendlichen Leichtsin gemacht hat, auf einmal bezahlen wollte, dann müßte ich nicht nur Haus und Hof versteigern lassen, sondern gleichsam wie ein Bettler dasitzen.“

„O, das ist niederdrückend“, versetzte Erich theilnahmsvoll, der gar nicht daran dachte, daß dadurch auch seine Braut auf das schwerste geschädigt war. „Curt war ja ein so seelensguter, heiliger Mensch.“

„Ja, das ist es eben, er war nur zu gut. . . ein wahres Goldherz hat er gehabt. Müßig verdammt schmutzige Geschichten, vorgekommen sein in der Residenz. . . kurzum, seine Schulden belaufen sich mit Zins und Zinseszinsen auf nahezu eine halbe Million Mark.“

„Entsetzlich!“ rief Erich bestürzt und schlug die Hände zusammen. „Man sollte es nicht für möglich halten, in einigen Jahren?“

„Nun, sei ihm die Erde leicht, dem armen Jungen“, versetzte der Baron wieder, nachdem er eine Weile schwelgsam vor sich niedergefarrt hatte, „denn er hat die paar Jahre leichtsinnigen Glückes bitter büßen müssen, ich gönne“ sie ihm rechtsoffen. . . . aber nicht schön ist es von ihm gewesen, daß er in jugendlichem Uebermuth seine Schwester so schwer geschädigt hat.“

„Aber ich versichere Sie, Herr Baron, ich habe auch noch keinen Augenblick daran gedacht, welche Mitgift Angelika einmal mitbekommen wird.“ versetzte der junge Graf voll edlen Feuers. „Das ist lobenswerth und macht Ihrem Herzen alle Ehre“, entgegnete Almerode, während er dem jungen Mann herzlich die Hand entgegenstreckte. „Ich darf wohl hoffen, wenn ich leben bleibe und mir die Gläubiger meines Sohnes nicht gewissermaßen den Hals zuschnüren. . . .“

„Das wird auch keiner wagen.“ „Alsdann, vielleicht in zehn Jahren, besonders wenn der Himmel gute Ernte schickt, glaube ich den Schaden wieder eingebracht zu haben. Bis dahin aber heißt es freilich, jeden Groschen zusammenhalten und fleißig abzahlen.“

„So hat ein jeder seinen Kummer“, meinte Erich voll Mitgefühl.

„Na freilich, das ist nun einmal nicht anders. . . ich hielt es für meine Pflicht, Ihnen reinen Wein einzuschütten, wenn Sie glauben, daß Sie mit der armen Angelika ebenso gut auskommen, wie mit der reichen, dann soll es mir eine Freude sein, Sie zum Schwiegerjohn zu haben.“

Freudestrahlend stürzte Erich ihm in die Arme. „Das soll ein Wort sein, lieber theurer Herr Baron“, rief er jubelnd. „Und wenn Angelika von einer einsamen, menschenleeren Insel geholt werden müßte, wo man den Begriff des Geldes überhaupt noch gar nicht kennt. . . ich würde sie ebenso lieben und ebenso glücklich in ihrem Besitze sein!“

„Sie sind ein guter Mensch“, flüsterte der Baron ergriffen, „nun, wenn's Ihnen recht ist, dann wollen wir meine Tochter herbeiführen und sie fragen, was Sie von Ihrem Absichten hält.“ Dabei schmunzelte er schallhaft. „Im übrigen“, setzte er in ernstem Tone hinzu, „bleibt das, was ich Ihnen eröffnen, unter uns.“

„Das ist selbstverständlich Herr Baron.“ „Gut also. Mit Ihrem Vater will ich das schon in Ordnung bringen, denn da Ihr Herr Bruder sich ja nicht einmal die

Mühe genommen hat, meinen öfters an ihn gerichteten Einladungen Folge zu geben, so kann ich mich meines ja nur halb und halb gegebenen Wortes füglich für entbunden halten.“

Die beiden schritten Arm in Arm die Stufen hinunter, welche nach dem Park führten, um gemeinschaftlich Angelika dortselbst aufzusuchen und zu überraschen.

Als sie eben den Schloßhof überschreiten wollten, sprenge hastig ein Reiter in denselben ein und hielt mit einem kurzen Ruck hart vor den beiden Männern den feurigen Reiter an.

„Woh!“ rief, erstaunt und beunruhigt zugleich, Erich mit dem Baron.

„Erich!“ stammelte auch der junge Majoratserbe mit plötzlich aschfarbenen gewordenen Lippen. Hastig sprang er vom Pferd und überwieb dieses einem der herbeigekommenen Stallbedienten, dann wendete er sich zu den beiden Männern und tauschte Händedrucke mit denselben aus. Einem aufmerksamen Beobachter würde es indessen nicht entgangen sein, daß er mit offenerer Scheu den fragenden, unruhigen Blick seines Bruders vermied.

„Ich komme im Auftrage meines Vaters zu dem Herrn Baron“, wendete er sich an den letzteren, „welchen ich um einige Augenblicke Gehörs bitte“. Auch über das sonst so menschenfreundliche Angesicht des alten Herrn hatte sich unmerklich Bestürzung ausgebreitet, er verneigte sich indessen artig gegen seinen neuen Gast. „Wenn es Ihnen recht ist, werden wir hinauf in mein Zimmer gehen“, versetzte er. „Sie, Erich, haben vielleicht die Güte, meine Tochter solange allein zu unterhalten“, setzte er, zu dem jüngeren Bruder gewendet, hinzu.

Erich verbeugte sich wortlos und eilte von dannen, während Baron von Almerode mit dem jungen Majoratserben die Treppe wieder hinaufstieg, welche zu den oberen Wohnräumen der Burg führten.

Wohl eilte der junge Mann, so hastig er es nur vermochte, zu seiner Gekerkerten und theilte ihr Alles mit, konnte es aber dennoch nicht verhindern, daß bange Sorgen von neuem seine Stirn verdüsterten. Sein Bruder hatte so eigenthümlich schon dazwischen geblickt, es war Erich zum ersten Male in seinem Leben gewesen, als wenn ein böser Dämon aus dem unstäten Blick Wolfs zu ihm spräche. Was konnte diesen so plötzlich und unvermuthet, just in dem Augenblick beseligenden Glückes, hierher geführt haben?

XXIII.

„Um Gottes willen, was ist geschehen, lieber Vater?“ rief wenige Stunden später Angelika, als sie auf ein Geheiß des Barons in dessen Zimmer trat und ihn mit allen Anzeichen lebhaften Schreckens und der Erschöpfung auf einem der Polsteressel niedergelauert fand. „Du siehst ja ganz entsetzlich verstört daren. . . wo ist Erichs Bruder, der junge Graf?“

„Er ist fort“, versetzte der Baron mit grabesdüsterer Stimme, während er vermied, seine Tochter anzuschauen. „Und sein Bruder Erich, wo weilt er?“

Das junge Mädchen erröthete. „Wir saßen unten miteinander im Garten, als der Diener mit Deiner Botschaft kam“, versetzte sie stöhnend. Dann plötzlich leuchtete ein Glücksschimmer in ihren Augen auf, sie eilte auf den Vater zu und sank vor diesem in die Kniee, inbrünstig seine beiden Hände umfassend.

(Fortsetzung folgt.)

Koch's Heilverfahren.

Berlin, 10. März. Die deutsche Medizinische Wochenschrift wird eine Erklärung Dr. Köhler's veröffentlicht, wonach das Tuberculin Koch's nur durch langandauernde Siebheize abgetödtet, daher vollkommen unschädliche Tubercelbazillen enthalten könne. Auch eine Vermehrung von zufällig beim Einfüllen oder Decknen in die Flaschen gelangten Mikroorganismen könne wegen des starken Glycerinegehalts der Flüssigkeit nicht stattfinden. Das Tuberculin reagire stets alkalisch. Versuche Fränkel's ergaben, daß mit Tubercelbazillen enthaltender Lymphgeimpfung ohne jeglichen Erfolg geblieben sind.

Bermischtes.

München, 8. März. August Rindermann ist infolge eines Schlaganfalls gestorben. Rindermann, königl. Kammerjäger und Ehrenmitglied der Münchener Hofkapelle, war in seiner Blüthezeit einer der hervorragendsten Baritonisten seiner Zeit und gebot noch im hohen Greisenalter über werthvolle Stimmittel und große Darstellungskraft.

Hamburg, 10. März. Die Lage des eisernen Vollschißes „Cattloch“ hat sich nach den vorgelegten wieder aufgenommen Bergungsarbeiten etwas verändert. Der Taucher Flint machte den Versuch, das bis über die Hälfte aufgerichtete Schiff, welches an Backbordseite auf einer Sandbank liegt, durch Einholen der an den Masten befestigten Ketten über die Bank hinweg zu ziehen, doch gelang dies nicht, da die durch die Strömung zusammengetriebenen Sandmassen zu großen Widerstand boten. Nach diesem fehlergeschlagenen Versuch wurden Schläuche in den an Backbord mit Ballast versehenen Schiffsrumpf gelegt, und dann mit dem Auspumpen begonnen. Als das Wasser um 6 Fuß gefallen war, hob sich der bisher gerade im Strom liegende Eisenklotz an Heck, schlug auf die Sandbank und trübte etwa 20 Fuß dem Lande zu, so daß das Schiff mit dem Steven jetzt nach Süden liegt. Durch diesen unerwarteten Vorgang ist die Ausführung weiterer Arbeiten ungemein erschwert worden. Flint will jetzt noch größere Ballastmengen in den Schiffsrumpf bringen und dann wieder mit dem Pumpen beginnen. Auf den Verkehr wirkt der „Cattloch“ in seiner gegenwärtigen Lage sehr störend, da die ankommenden und gehenden Schiffe gezwungen sind, die Südhälfte des Fahrwassers zu benutzen.

Montecarlo, 8. März. Hier hat ein Engländer, der in London zu Hause ist, die Spielbank gesprengt. Der kaltblütige Britte hatte außerordentliches Glück. Er gewann vierzehn Mal nacheinander den Maximum-Einsatz, zusammen eine Summe von 175 000 Franks, an einem der trente et quarante Tische. Als er den Betrag des auf dem Tische liegenden Geldes eingefrickten hatte, waren die Croupiers genöthigt, sich wegen weiterer Mittel zur Bezahlung des Spielers an den Kassierer zu wenden.

(Ziegenblut als Schwindsuchtmittel.) Wie wir seinerzeit berichteten, hatte ein französischer Arzt, Dr. Bernheim, an Schwindsuchtkranken Versuche mit subcutanen Einspritzungen von Ziegenblut vorgenommen und nach den ersten Beobachtungen dieses Verfahrens als ein sicher wirkendes Heilmittel gegen die tödtliche Krankheit gepriesen. Wie nun der „Figaro“ berichtet, sind die Resultate des neuen Verfahrens alles andere, nur nicht befriedigende zu nennen. Von fünf damit behandelten Patienten sind innerhalb weniger Tage nicht weniger als vier gestorben. Die Verwandten eines derselben wollen gegen Dr. Bernheim die gerichtliche Klage wegen fahrlässiger Tödtung einleiten.

Und vergieb uns unsere Schuld!

Roman von Georg Hoyer.

(Fortsetzung.)

Aber der alte Baron Almerode wehrte energisch mit beiden Händen ab.

„Erich bleib Sie nur noch sitzen, lieber Erich“, meinte er mit ernster Miene. „Soweit sind wir noch nicht, denn ich habe noch tausenderlei Wenn und Aber.“

„Hoffentlich wird es mir gelingen, dieselben zufriedenstellend zu widerlegen“, schaltete der junge Graf ein.

„Wollen's hoffen“, kospnickte der Baron. „Nun sehen Sie, ich bin ein Freund davon, daß man stets offen mit einander spricht. . . . und ich sage Ihnen deshalb, Ihr Antrag, den ich vorausgesehen habe, ist mir recht schmelzhaft. Offen gestanden, ich kann mir keinen wackeren, lieber Menschen denken, dem ich die Zukunft meines einzigen Kindes vertrauensvoller, als Ihnen, anheimstelle. — Wenn ich trotzallem“, fuhr er fort, die aufstammende Begeisterung Erichs durch eine erneute Handbewegung zurückdrängend, „wenn ich trotzdem zaudere, meine Einwilligung — vorläufig wenigstens — zu geben, so sind es natürlich zwingende Gründe, welche mich zu meinem Entschluß veranlassen. . . . Gründe, die ich Ihnen keineswegs verschweigen darf.“

Er hielt einen Augenblick inne und schaute Erich an, als ob er von diesem eine Antwort erwarte. Als aber der junge Mann sich damit begnügte, ihn erwartungsvoll anzuschauen, nahm er hastig einen Schluck aus dem vor ihm stehenden Glas und fuhr dann fort:

„Da ist zum ersten eine Verabredung mit Ihrem Herrn Vater, die auch Ihnen nicht unbekannt sein dürfte.“

„Sie meinen die etwaige Vermählung Angelikas mit meinem Bruder?“ fiel Erich dem Baron ein, während er etwas bleicher im Gesicht wurde.

„Ganz recht, lieber Freund, das ist's. . . . Es liegen zwar keine bindenden Verpflichtungen vor, dennoch habe ich mit Ihrem Herrn Vater einen Händedruck gewechselt, und bin der Sache durchaus nicht abgeneigt. . . . Sehen Sie, Ihr Herr Bruder ist der zukünftige Majoratserbe und kann schon dadurch meiner Tochter eine glänzende Zukunft gewährleisten, während Sie. . . . Sie nehmen es mir nicht übel, wenn ich von der Leber weg spreche. . . . ihr doch immer nur ein bescheidenes Loos zu bieten haben.“

„Ganz richtig“, bemerkte Erich, „aber Sie müssen bedenken, Herr Baron, daß es liebenden Herzen nicht allein um volle Schüsseln zu thun ist, sondern, daß sie auch in einem bescheidenen Dasein all' das finden, was sie für erstrebenswerth und besitzend halten.“

„Erlauben Sie sich nur nicht, lieber junger Freund“, begünstigte der Baron, während es wohlgefällig in seinen Augen aufleuchtete. „Ich verstehe es vollkommen und bin auch überzeugt, daß meine Tochter recht gut mit Ihnen fahren würde, aber, nehmen Sie es mir nicht übel, zu einem wahren Herzens-

— (Es lebe die Reclame!) Welche Blüthen jezt die Reclame treibt, zeigen u. A. folgende vom „Conf.“ mitgetheilte Thatfachen. Reclamepolice empfängt jeder Geschäftsfreisende für Unfälle jeder Art jezt von den Gasthofsbesitzern unentgeltlich. Diese Polices sichern bei Todesfall 30 000 Mk. Ein Unternehmer liefert diese Polices in Form eines Festes, welches Reclame enthält. Auf der letzten Seite desselben wird vom Wirth die Gasthofsrechnung quittirt. Von diesem Augenblick an bis zum Eintreffen an dem nächsten Reclamepolice ist die Police in Kraft. Die Speculation besteht darin, daß die Gasthöfe sich von dem Unternehmer diese Reclamepolices lassen müssen. Das Stück kostet 10 Pfg.; rechnet man, daß jeder Wirth monatlich 200 Rechnungen ausstellt, so macht das jährlich eine Abgabe von 240 Mk. an den Unternehmer. 200 Gasthofsbesitzer sollen schon ihre Rechnungen in dieser neuen Gestalt der Reclamepolices ausstellen. Damit nun aber auch der Reisende diese Police verlangt, übersendet der Unternehmer jedem Reisenden für je 10 solcher Reclamepolices nach Wahl je ein Werk deutscher Klassiker. — Ein anderes Reclame-Unternehmen ist ebenfalls für Gasthöfe berechnet. Ein eleganter Nußbaumschreibtisch mit Thermometer, Uhr, Landkarte, Schreibgeräthen u. s. w. wird unentgeltlich geliefert. Ueber dem Schreibtisch ist ein großer vierseitiger Spiegel angebracht, von breitem Holzrahmen umgeben. Dieser Holzrahmen dient als Reclameschild für verschiedene Unternehmungen. Dann befinden sich noch an den Seiten Fächer für verschiedene Arten von Reclame. Der Nußbaumschreibtisch mit großem darüber befindlichen Spiegel ist sehr geschmackvoll ausgestattet; wie der Unternehmer aber hierbei auf seine Kosten kommen will, da nur höchstens 30 kleine Reclameschilder an dem Rand des Spiegels angebracht werden können, ist uns unklar.

— Es ist bekannt, welche Vorliebe Friedrich Wilhelm III. für lakonische Kürze hegte. Während seines Aufenthaltes in Leipzig hörte er — so erzählt der „Pär“ —, daß sich dort auch ein

ungarischer Magnat aufhielt, der gleich ihm kein Freund langer Reden war. „Ordentlicher Mann! Kennen lernen!“ Der König ließ sich den Edelmann beschreiben, redete ihn, als er ihn auf der Promenade traf, an und es entspann sich folgende Unterhaltung: „Bade?“ „Trinken?“ „Mittag?“ „Magnet.“ „So!“ „Polizei?“ „König.“ „Gratulir.“

Litterarisches.

Werde ich Soldat? und für welche Truppengattung bin ich tauglich? Auf Grund der im Verlage von Moriz Rühl in Leipzig erschienenen tabellarischen Uebersicht der bei Feststellung der militärfähigen geltenden Bestimmungen u. s. w. Außerdem ist diese Tabelle namentlich auch allen Behörden, welche mit dem Erlaßgeschäft zu thun haben, zu empfehlen und ebenso denjenigen Truppenabtheilungen, welche freiwillig annehmen.

Preis-Räthsel.

Aus folgenden 53 Silben:
a, a, al, bin, burg, bi, di, do, e, e, el, en, ern, fch, fla, ga, gers, go, gu, he, i, le, li, lin, lon, mi, min, mis, ne, ni, ni, ni, nus, o, phi, ra, ra, ra, re, ru, far, se, so, son, tar, tau, te, tes, to, trop, u, un,
sind 17 Worte zu bilden, welche, jedoch in anderer Reihenfolge, bezeichnen: einen Philosophen, Fluß in America, Badeort in Thüringen, Fingel, Edelstein, Planet, Weltweiten, Erfinder, Verräther, eine Krone, Gebirgskette, Insel, Blume, Stadt in Spanien, Königin des Alterthums, Oper, ein Instrument. Die Anfangsbuchstaben ergeben in richtiger Folge ein troches Fesl.

Auflösung des Preis-Räthsels in Nr. 51:

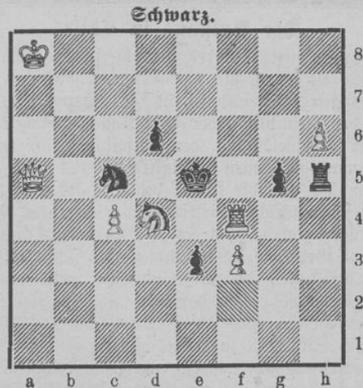
D
B
u
r
g
M
a
r
o
s
T
o
p
a
j
o
s
F
i
n
g
u
R
e
g
e
n

Es gingen 17 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt G. Durlach.

Schach = Et c.

Problem Nr. 45.

Von A. Stabenow in Berlin.
(Deutsches Schachsch.)



Mat in zwei Zügen.

Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansehern gratis zu übersenden. Adr.: J. H. Nicholson, Wien, IX., Kothgasse 4.

Verdingung.

Die im Etatsjahre 1891/92 für die Werft zu Wilhelmshaven und die übrigen Marinebehörden zc. hieselbst auszuführenden Buchbinderarbeiten sollen am 20. März 1891, Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Buchbinderarbeiten“ zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmamt der Werft aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, d. 12. März 1891.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Verdingung.

Die Ausführung der für die Kaiserliche Werft hieselbst in der Zeit vom 1. April 1891 bis Ende März 1892 erforderlich werdenden Sattlerarbeiten soll am 20. März 1891, Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Sattlerarbeiten“ zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmamt der Werft aus, können auch gegen 1,00 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 12. März 1891.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Verdingung.

Die Unterhaltungsarbeiten der Schiffs- und Pfanddächer, sowie die Ausführung der Asphaltarbeiten an den marineschifflichen Gebäuden der Werft vom 1. April 1891 bis Ende März 1891 soll am 17. März 1891, Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Dachdecker- und Asphaltarbeiten“ zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmamt der Werft aus, können auch gegen 1,00 Mk. von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 12. März 1891.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfes pro 1891/92 an messingenen Blechen für Schiffsblechleiten und Bücherregale, Zimmermannsblechleiden, Bleisfüllungen, Brenner für Gaslampen, messingener Drahtgaze, Haken all. Art, Handgriffen, mess. Nieten, eis. Nieten, eis. u. kupf. Splinten, hölz. Hämmer, Stielen für Bootshaken, mess. Charnieren, eis. Charnierüberfällen, kupfernen Gaitchen, Haken für Abzugskleinern, Bootshaken aus schmiedbarem Eisenguß und bronzenen Haken soll am 24. März 1891, Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Kurzwaren“ zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmamt der Werft aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, 11. März 1891.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Am Dienstag, den 24. d. M., Vorm. 9 Uhr, sollen verschiedene Grundstücke auf 6 Jahre zur Grasnutzung verpachtet werden. Die Bedingungen sind zur Einsicht ausgelegt. Pachtliebhaber werden ersucht, sich zur

genannten Zeit am Depothofe einzufinden, da demnächst die Ausbietung der Pachtflächen an Ort und Stelle vorgenommen werden wird.

Marine-Artillerie-Depot.

Bekanntmachung.
Die im hiesigen Proviant-Magazin vorhandenen, für Marinezwecke nicht mehr verwendbaren Gegenstände, als ungefähr

- 466 Stück Fässer,
- 30 „ „ Kästen mit Zinkeinsätzen,
- 154 „ „ Packkisten, verschiedene,
- 1450 „ „ alte Säcke,
- 63 „ „ Zinkeinsätze, sowie verschiedene unbrauchbare Inventarien

sollen meißbietend, gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.

Hierzu ist Termin auf den

20. März d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Proviant-Magazin hieselbst anberaumt worden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Wilhelmshaven, 10. März 1891.

Kaiserliches Verpflegungs-Amt der Marine-Station der Nordsee.

Bekanntmachung.
Die Lieferung des **Fleischbedarfes** für die Menage der 1. Abtheilung II. Matrosendivision vom 1. April d. J. ab soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Reflektanten werden erucht, versiegelte Offerten mit der Aufschrift: „Angebot auf Menage-Artikel“ bis zum

20. d. Mts.

an die unterzeichnete Kommission einzusenden.

Die Menage-Kommission der 1. Abtheil. II. Matr.-Division.

Bekanntmachung.

Für den **Saßenbau auf Norderney** sollen im öffentlicher Verdingung folgende Lieferungen und Arbeiten vergeben werden: rd. 274 cbm ostpreussisches Kiefern-Rantholz, 26 cbm desgl. Rundholz, 3140 kg verzinktes Eisenzeug, 270 cbm Ziegelbrocken, 450 cbm Sandstein-Bruchsteine, 790 Ipd. m Landstraßen-Bordsteine, 204 Tausend Straßsen-Klinker, 430 cbm gebrochene Eisen-schlaede oder Steinbruch und die Ausführung von: rd. 1220 qm Spundwand, 900 Ipd. m Verbundarbeit, 690 qm Belagsarbeit, 370 Ipd. m Kammarbeit, 1350 qm Böschungspflaster, 2540 qm Klinker-Pflaster, 2880 qm Wegebesetzung.

Angebote sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Freitag, 3. April 1891, Vormittags 11 Uhr,

dem mitunterzeichneten Reglerungs-Bau-meister in Norderney, Marienstr. 17, einzureichen, woselbst auch die Verdingungs-Unterlagen, welche, soweit verfügbar, abgegeben werden, während der Dienststunden eingesehen werden können.

Norderney, den 10. März 1891.

Der königliche Baurath, aez. Baue.

Der kgl. Regierungs-Baumstr. Graebell.

Bekanntmachung.
In Gemäßheit des § 16 der In-

struktion des Herrn Finanz-Ministers vom 29. Mai 1873 über die Veranlagung der auf den Gesetzen vom 1. Mai 1851 und 25. Mai 1873 beruhenden Klassensteuer wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Klassensteuerrolle des Rechnungsjahres 1891/92 vom **20. d. Mts. bis incl. 2. April d. J.** zur Einsicht der Steuerpflichtigen in unserem Bureau offen liegen wird, und Reclamationen gegen die festgesetzten Steuerätze von den Gesizten gemäß Art. IV. des Gesetzes vom 16. Juni 1875 innerhalb zweier Monate vom ersten Tage nach Ablauf der Offenlegungsfrist an gerechnet bei dem königlichen Herrn Landrath zu Wittmund anzubringen sind.

Wilhelmshaven, den 6. März 1891.

Der Magistrat.

Detken

Bekanntmachung.
Die Pachtung der Marktstandsgelder, welche in Gemäßheit der Polizeiverordnung vom 10. August 1876 auf den in der Bismarck- und Noosstraße abzuhaltenden Wochenmärkten erhoben werden, und die Einnahme aus dem öffentlichen Ausstellgeln soll an geeignete Unterne mer für die Zeit vom 1. April 1891 bis dahin 1892 vergeben werden. Offerten sind, getrennt für den Wochenmarkt in der Bismarckstraße und für denjenigen in der Noosstraße, sowie für das Ausstellgeln abzugeben und dem Unterzeichneten bis zum

16. d. M., Mittags 12 Uhr,

einzureichen.

Die Bedingungen können in dem Magistratsbureau eingesehen werden.

Wilhelmshaven, 7. März 1891.

Der Magistrat.

Detken.

Verkauf.

Für Rechnung dessen, den es angeht, werde ich

Montag, den 16. d. M., Nachmittags 2 Uhr anfangend,

im **Sadewasser'schen** Gasthause hieselbst öffentlich meißbietend auf übliche Zahlungsfrist verkaufen:

- 2 Kleiderschränke, 2 Küchenschränke,
- 1 dito mit Aufsatz, 3 Sophas, zwei Sophatische, 1 Blumentisch, 2 Spiegel, 1 Garderobenschränke, 1 Duzend Stühle, 2 Bettstellen, 1 do. mit Matratze, 1 Kinder-Bettstelle mit do., verschiedene Bilder, 2 Nähmaschinen, 1 große Trilleiter, 1 Standuhr, 1 Kommode, 1 Wehlfäß, mehrere Fässer, 1 Petroleummaschine, 1 Gardinenschränke u. viele sonstige gebrauchte Gegenstände.

Heppens, den 10. März 1891.

H. P. Harms.

Auf obiger Auktion kommen ferner zum Aufsat:

- 2 Spiegel und 2 Spiegelchränke,
- 1 Kinderwagen, 2 Mille Cigarren, sowie eine Parthie Herren- und Knaben-Wägen.

D. D.

Wirtschaftskeller zu vermieten,

langjährig bestehend, Kaserne gegenüber, Krankheits halber an einen tüchtigen, zahlungsfähigen Wirth ver sofort. Off. unter K. 777 an die Exped. d. Bl.

Verkauf.

Am Montag, 16. d. M., Nachmittags 1 Uhr anfangend,

werde ich im Saale des Gastwirths **G. Zwingmann** hieselbst:

vier Schweine

zum Weiterfüttern,

namlich: 3 Sophas, 2 Kleiderschränke

4 Bettstellen, 1 Kinderbettstelle, 1 Sophatisch, 1/2 Tbd. Stühle, 3 Wanduhren, 3 Spiegel, 1 Küchenschrank, 4 Bilder, 1 Garderobenschränke, 1 Waschtisch, 1 Bett, 2 Kissen, 1 Petroleummaschine, 1 Heizkoffer, 4 Tellerborten, 1 Torfkasten, 1 Handwagen, 1 Schlitten, versch. Küchengeräth u. s. w.

in Auftrage öffentlich meißbietend mit üblicher Zahlungsfrist verkaufen.

Hant, den 12. März 1891.

G. Schwitters.

Verkauf.

Der Landwirth **H. Remmers** zu **Hoffhausen** läßt wegen gänzlicher Aufgabe der Landwirthschaft am

Dienstag, den 17. März d. J., Nachm. 2 Uhr anfangend,

mit Zahlungsfrist öffentlich meißbietend verkaufen:

7 Pferde:

- 1 9jähr. trächt. braune Stute,
- 1 10jähr. do.,
- 1 ältere do. (Schimmel),
- 1 4jähr. braunen Wallach,
- 2 4jähr. braune Stuten,
- 1 2jähr. braunen Wallach,

ferner:

- 3 Ackerwagen mit eis. Achsen,
- 1 Federwagen, 2 Radflüge,
- darunter ein eiserner, 3 Fußpflüge, 4 Eggen, darunter eine eiserne, 1 Dreschblock mit Zubehör, 1 Schlichten, lebernes und hanfenes Pferdegeschirr, Forken, Harken, Gaffel und Flegel und was weiter zum Vorschein kommen wird.

Nachrichtlich wird bemerkt, daß das

Hornvieh

und Milchgeräth

am **28. April d. J.** zum Verkauf kommen wird.

Neuende, den 16. Februar 1891.

H. Gerdes,

Auktionator.

Ein junger Mann sucht ein freundl. möblirtes **Zimmer** zu mieten. Off. mit Preisangabe werden u. Lit. Z. 10 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Verkauf.

Ein in hiesig. Ortschaft an frequenter Straße belegenes, vor ca. 2 Jahren erbautes, zu 4 Wohnungen eingerichtetes

Gebäude

mit massivem, großem Stall und ca. 800 Quadratmeter Gartengrund

ist unter meiner Nachweisung für 15000 Mark bei geringer Anzahlung zu verkaufen. In dem Hause wurde seit Erbauung eine Colonialwarenhandlung mit bestem Erfolge betrieben.

Mandatar Schwitters, Bant.

Gegen Jedem

HUSTEN.

ob im Entstehen oder veraltet, ist noch Nichts von so durchschlagendem Erfolg gewesen, wie die nach Professor Dr. Berthrand hergestellten **Eucalyptus-Bonbons.**

Angenehm im Geschmack, großartig in der Wirkung und billig, stellen die elben ein wahres Volksmittel dar. In Beuteln à 50 und 25 Pfg. zu haben bei:

in **Hutmacher's Drogenhandlung** und bei **Rich. Lehmann, Wilhelmshaven.**

Das seit **20 Jahren** bestehende

gr. Bettfedern-Lager

W. A. Sonnemann

in **Ottensen** bei Hamburg

verwendet vollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

neue Bettfedern für 0,60 Mk. pr. Pfd. vorzügl. Sorte „ „ „ „

Halbdaunen „ 1,50 „ „ „

prima Halbdaunen „ 1,80 „ „ „

vorzügl. Daunen nur 2,50 u. 3,00 Mk. Umtausch gestattet. Bei 50 Pfd. 5 pCt. Rabatt. Prima Zulettstoff zu einem großen Bett, Decke, Kissen, Unterbett, und Pfühl, garantirt jederdicht, fertig genäht nur 14 Mk., z weischläfrig 17 Mk.

Fertige Säрге und Leichenkleider

in allen Größen und Preislagen halte bei Bedarf bestens empfohlen.

B. Meemken,

Tischlermeister, **Bismarckstraße 24.**

Passende Stiefel System Frohn Brinck & Co.

Jeder Fuß wird in der im Stiefel einzunehmenden Stellung geformt und darnach der Leisten mittels Maschine copirt, wodurch jedes Art Schuhwerk bequem und elegant von mir hergestellt wird.

Tapeten!

Naturrell-Tapeten von 10 Pf. an, Glanz-Tapeten von 30 Pf. an, Gold-Tapeten von 20 Pf. an, in den schönsten und neuesten Mustern.

Musterkarten überall hin franco.

Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

Zu vermieten auf sofort oder später

schöne trockene Wohnungen mit allem Zubehör Königstraße 11, am Bahnhof. **S. J. Semmen.**

Empfehle:
f. Tafel-Margarine
 pro Pfd. 50 Pfg.
G. Ahrens, Bördenstr. 32.
Pr. Schweine-Schmalz
 pro Pfd. 50 Pfg.,
Pr. hies. Schweine-Schmalz
 pro Pfd. 55 Pfg.
G. Ahrens, Bördenstr. 32.

Neuheiten in
Mädchen-Regen-Mänteln
 und Baby-Mänteln.
B. H. Bührmann,
 Wilhelmshaven.

Zithern v. 12 Mk. an.
 gratis und franko.
 Preislisten

Neue illustrierte Zither-Schule.
 Die Zither in kurzer Zeit ohne Lehrer spielen zu lernen. Mit 34 Abbildungen u. Schablonen. Preis 2,50 Mk. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben. Prospekt dieser Schule gratis u. franko.

Der lustige Zitherfreund.
 Eine Sammlung leichter, sehr gefälliger Unterhaltungsstücke. Pr. nur 1,50 Mk.
Fr. Seith, Königshofen-Bayern.

Wichtig für jede Hausfrau!
 Wer ein wirklich vorzügliches Seifenpulver haben will, nehme das von **H. F. Ludewig in Barel.**
 Man achte beim Einkauf genau auf die **Fabrikmarke (Vollschiff).**

Lager komplet
fertiger Särge.
Th. Popken.

Ungarisches Tafel-Geflügel
 frisch geschlachtet, gut gemästet, trocken gepulvt und ausgeweidet, in Packung à 10 Pfd. franko gegen Nachnahme, als Gänse und Bouldarden Mk. 6,00, Puter Mk. 6,50, Enten Mk. 7,00 verj. **Adolf Sternberg, Exp.-Gesch., Werisch, Süd-Ungarn.**

Herren-, Damen- u. Bettwäsche
 Monogramme und alle Handarbeiten werden bei mir so sauber und billig angefertigt, wie bei keiner Konkurrenz. Probearbeiten werden geliefert, ohne Risiko der werthen Auftragsgeber.
J. Evers, Bant,
 Wäsche- und Aussteuer-Fabrik.

Die produkt. ital.
Legehühner
 kauft man am besten und billigsten direkt von **B. Becker,** Geflügelhof, Weidenau (Sieg). Man verlange Preisliste.

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- u. Sexual-System
 sowie dessen radicale Heilung zur Beherrschung empfohlen.
 Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Zu verkaufen
 25 Fuder
 bestes Altlands-Heu,
 5 Fuder Ufer-Heu,
 in **Hookiel** lagernd.
 Man wende sich an **Johann Silers** daselbst.

Sämmtliche
Gummi-Artikel
J. Kantorowicz, Berlin,
 Arkonaplatz 28. Preisliste gratis.
 Das als **streng reell** bekannte große
Bettfedern-Lager
 von **P. Albers** in **Lübeck**
 versendet **zollfrei** gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfd. **garantirt ganz neue Bettfedern** für 60 Pfg., **vorzügliche Sorte** Mk. 1,20, **Halbdaunen** Mk. 1,50, **prima** Mk. 1,80, **extra prima** Mk. 2,30, **vorzügliche Daunen** nur Mk. 2,50, **hochfeine** Mk. 3,00 per Pfd. — Umtausch gestattet; bei **50 Pfd.** 5 % Rabatt.

Eine herrschaftliche
Wohnung
 in der 2. Etage ist pr. 1. März 1891 zu vermieten.
S. Groß, Bismarckstraße 24a.

W. H. Kraatz, Rastede i. O.,
 empfiehlt
Feld-, Gemüse- und Blumen-Sämereien
 in ff. Qualität zu billigsten Preisen.
 Detailverkauf für Wilhelmshaven und Umgegend bei den Herren **R. Haack,** Neuestraße 8, **Aug. Pralle,** Roonstraße

Louise's Gebrannter Java-Kaffee
 ist die beste und reellste Marke.
 Zu haben bei **Gebr. Dirks** und **Rich. Lehmann.**

Soennecken's Schreibfedern
 Welche Feder paßt für meine Hand am besten?
 Federhaltung steil gestreckt

Dünne Schrift	Mittelstarke Schrift	Dicke Schrift	Dünne Schrift	Mittelstarke Schrift	Dicke Schrift
Nr 1	Nr 2	Nr 3	Nr 4	Nr 5	Nr 6

 1 Auswahl 30 Pf. — in jeder Handlung vorrätig.
 Berlin • F. SOENNECKEN'S VERLAG • BONN • Leipzig

Neu! Honig-Essig Neu!
 von größter Haltbarkeit, angenehmem Geschmack und Aroma ist in den meisten Colonialwaarenhandlungen zu haben.
 Alleiniger Fabrikant:
August Willstein, Bremen.

Patent-Rugel-Kaffeebrenner
 in Größen zu 3, 5, 8, 10 bis 100 Kilogramm Inhalt für Hand- und Maschinenbetrieb. Einfach, solid, bequem. Vorzüglichste Röstung. Erprobte
Sparbrenner und vollkommenste Sicherheitsbrenner
Emmericher Maschinenfabrik und Eisengießerei. Emmerich am Rhein.
 Ueber 20 000 Stück geliefert. Zahlreiche günstige Betriebsberichte erfahrener Colonialwaaren-Händler. — Vielfach prämiirt, zuletzt Sept. 1890 und zwar Bremen: Höchster Preis auf der mit Röst-Maschinen verschiedener Systeme besetzten Nordwestdeutschen Industrie-Ausstellung. Ferner Wien: Höchster Preis auf Röst-Maschinen.
Abschlüsse durch B. Benninghoff, Wilhelmshaven.

Die spanische Weingrosshandlung Vinador, Hamburg-Wien,
 (Direkter Import! Erste Bezugsquelle!)
 empfiehlt unter Garantie der Reinheit und Echtheit ihre hochfeinen, alten, abgelagerten
Weine: Malaga, Madeira, Marsala, Sherry, Lacrimae Christi, Portwein, roth und weiss.
 Glasweiser Ausschank in der
Conditorei und im Café Franz Scharf,
 Verkauf in 1/2 und 1/3 Flaschen zu Originalpreisen billigt bei den Herren
Heinr. Gade, Colonialw.-Handlung, Gokerstrasse, C. Hutmacher, Droguenhandlung, Roonstrasse.
 Obige Weine sind als **Kranken- und Frühstücksweine** ganz besonders zu empfehlen.

Dr. Aumann's Süsser Medicinal-Heidelbeer-Wein
 aus der Heidelbeere rein und unverfälscht dargestellter Beerenwein, welcher ärztlich als Ersatz der zum meist gefälschten Tokayer-Weine dringend empfohlen wird. — **Dr. Aumann's süsser Heidelbeer-Wein** ist ein vorzügliches Getränk zur Kräftigung für **Reconvalescenten** und **Kinder**, und auch als Hausmittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenleiden** etc. etc. mit gutem Erfolg angewendet. — 1/2 Originalflasche **Mk. 1,20.** Man achte auf den Namen **Dr. Aumann.** Zu haben in nachfolg. Depots:
 Schutzmarke.
 In Wilhelmshaven in **Hutmacher's Droguenhandlung.**

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Holz- und Metallsärgen,
 sowie Leichenbelleidung.
H. D. Hayungs.

Portwein,
 echt. — Alto Douro — Gewächs, à 1,60 per große Flasche, **Port-Milante,** milde u. nicht sprittig, à 1,15 per große Flasche.
Konkurrenzlos.
 Unter 12 Fl. Entn. 10 Pf. Preisserhöhg.
Runge & Doden, Weinimporteure Geer.

Selbstverschuldete Schwäche
 d. Männer, Pollut., sämmtl. Geschlechtskrankheiten heilt sicher n. 25jähr. prakt. Erf. **Dr. Mentzel,** nicht approbirter Arzt, **Hamburg, Seilerstraße 27 I.** Ausw. brieflich.

Samos-Ausbruch,
 à Flasche 1,— und 1,25 Mk. bei
Rich. Lehmann,
 Wilhelmshaven u. Bant.

Halte mein Lager von
Tucken und Buckskins
 sowie

sämmtl. Neuheiten
 für Frühjahr und Sommer
 bestens empfohlen. — Anfertigung nach Maß.
Th. Schnieder,
 Herrenkleidermacher, Bismarckstr. 22.

Goldene Medaille — Weltausstellung Paris 1889.

CACAO SOLUBLE
Suchard
 LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
 VORZÜGLICHE QUALITÄT

Rattentod

ist das beste Mittel, um **Ratten** und **Mäuse** schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Packeten à 50 Pf. und à 1 Mk. in
Hutmacher's Droguenhandlung,
 Wilhelmshaven.

Reparaturen
 an Uhren

jeder Art, sowie an **Gold- und Silbersachen** werden in meiner Werkstatt prompt und auf das Gewissenhafteste ausgeführt. Durch Einstellung tüchtiger Kräfte bin ich in den Stand gesetzt, jede Reparatur sofort ausführen zu können.
J. Niemeyer,
 Uhrmacher,
 Bismarckstraße Nr. 14.

Empfehle meine
Samenhandlung.

Alle Sorten
Gemüse-, Feld-, Gras- und Blumen-Sämereien etc.
 unter Garantie der Keimfähigkeit und Echtheit der Sorten.
G. Stephan,
 Kunst- und Handels-Gärtner,
 Wilhelmshaven,
 Dürfenstraße Nr. 69.

Fertige Särge und
 Leichenbelleidungs-Gegenstände
 empfiehlt billigt
Joh. Freudenthal,
 Neubremen, Mittelstraße 10.

Arnica-Haaröl,
 ein balsamischer Auszug der grünen Arnica-Pflanze, ist das wirksamste u. unschädlichste gegen **Haarausfall u. Schuppenbildung.** Flaschen à 75 u. 50 Pf. zu haben
 in **Hutmacher's Droguenhandlung** und bei **Rich. Lehmann, Wilhelmshav.**

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager
Garry Anna in **Altona b. Hamburg** verendet **zollfrei** gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.): gute neue Bettfedern für 60 Pfg. d. Pfd., vorzügl. gute Sorten 1 u. 1,25 Mk., pr. Halbdaunen nur 1,60 Mk., pr. Ganzdaunen nur 2,50 Mk. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 % Rab. Umtausch bereitwilligt. **Fertige Betten** (Oberbett; Unterbett und 2 Kissen) pr. Zulettstoff auf's Beste gefüllt einschlägig 20 u. 30 Mk. Zweischlägig 30 u. 40 Mk. Für Hoteliers und Händler Extrapreise.

Metall- und Holzsärge
 halten bei Bedarf bestens empfohlen.
Toel & Vöge.

Knaben-Stiefel, Knaben-Bugschuhe, Knaben-Schnürschuhe
 in großer Auswahl billigt bei
W. Leverenz.

Sämmtl. Neuheiten
 der Frühjahrs-Saison

sind in schöner dauerhafter Waare eingetroffen und empfehle solche billigt
W. Leverenz.

Warnung!
 Das Etiquett und das am Halse der Liqueurflasche angebrachte Garantieband mit Facsimile sind die gesetzlichen Schutzzeichen für den berühmten Bitterliqueur genannt



L'Estomac
 von Dr. med. Schrömbgens in Kallentirchen (Rheinland). Jede falsche Nachahmung dieser Marke zieht Gefängnis- oder Geldstrafe nach sich.

Zu haben bei Herren **Gebr. Dirks, Gebr. Wendt, Ludw. Janssen, Robert Wolf, Wilhelmshaven,** ferner zu haben bei den bekannten zahlreichen Herren Debitanten.

Neuheiten
 in
Frühjahrs-Hüten.
A. G. Diekmann.

Bier!

Frihrl. v. Tucher'sches 16 Fl. Mk. 3,00
 Münch. Bürgerbräu 16 " " 3,00
 Beide Biere i. Champ.-Fl. à " " 0,35
 Feines Export-Bier 27 " " 3,00
 Lagerbier 33 " " 3,00
 Berliner Weisbier 20 " " 3,00
 Gräber Bier 15 " " 3,00
 Doppel-Draumbier 36 " " 3,00
 Englisch Porter à " " 0,50

Harzer Sauerbrunnen
 (Theresienhölzer)
 u. **Selterwasser**
 empfiehlt
G. A. Pilling,
 Friedrichstraße 4.

Visitenkarten
 in Buch- u. Steindruck
 werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der
Buchdruckerei
 des „Tageblattes“.
Th. Süß,
 Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Patent-Malzbrod,
 in 1 und 2 Pfund Gewicht,
 à Stück 20 u. 40 Pfg.,
 empfiehlt
W. Karsten,
 Bäcker-Meister,
 Kopperhöfen.

Allgemein anerkannt das Beste für
 hohle Zähne ist Apoth. **Schiffbauer's:**
schmerzstillender Zahnkitt
 zum **Selbstplombiren hohler Zähne.** Preis per Schachtel Mk. 1, zu beziehen in den Apotheken.
 In Wilhelmshaven nur in der **Rathsapothek** neben der Post.

Sämmtliche Neuheiten in Pukartikeln

für die Frühjahrs- und Sommer-Saison

sind eingetroffen und halte dieselben bei niedrigster Preisstellung bei Bedarf bestens empfohlen. Garnirte Güte sind stets in großer Auswahl vorrätig.

H. Lüschen, Bismarckstraße 17.

Nach Millionen zählen die Lungen-, Brust- u. Halskranken und keine Hilfe giebt es, wenn der Leidende sich zu spät nach Rettung umsieht. Wer an Schwindsucht (Auszehrung), Asthma (Athemnoth), Luftröhrencatarrh, Spitzenaffectionen, Bronchial- und Kehlkopfcatarrh etc. etc. leidet, verlange und bereite sich den Brustthee (russ. polygonum), welcher echt in Packeten à 1 Mark bei Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz, erhält. — Wer sich vorher über die grossartigen und überraschenden Erfolge dieser Pflanze, über die ärztlichen Aeusserungen und Empfehlungen, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informieren will, verlange daselbst gratis die über die Pflanze handelnde Broschüre. (11.)

Gänzlicher Ausverkauf
von Damen-, Kinder- und Mädchen-
Knopf- und Zugstiefeln.

Da ich diese Artikel nicht weiter führen will, stelle ich selbige zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf.
W. Leverenz.

Gardinen! Gardinen!

Diesem Artikel habe ich in dieser Saison ganz besondere Sorgfalt gewidmet und empfehle solche in denkbar größter Auswahl von 25 Pf. pro Meter an, ca. 100 cm breit von 38 Pfg., 125 bis 140 cm breit von 50 Pfg. an bis zu den hochfeinsten Qualitäten.

Neu zugelegt! Teppiche Neu zugelegt!

und empfehle $\frac{8}{4}$ große Germania-Teppiche von 5,40 an, $\frac{10}{4}$ große in Ia. Qualität 11,—, $\frac{12}{4}$ große 16,50, Alwinster-, Tapestry-, Velour-Teppiche zu wüthlichen Berliner Engros-Preisen Bettvorlagen in großer Auswahl von 90 Pfg. an.

Tischdecken

in größter Auswahl von 1,20 Mk. an. Prima Manilla-Decken mit Schnur und Quasten in schönen, dunklen Dessins von 2,— Mk. an bis zu den feinsten. Nips-Tischdecken in großer Auswahl.

Berliner Engros-Lager

N. ENGEL,
Roonstraße 92.

Nachdem sich seit längerer Zeit in meinem Geschäft das Bedürfnis fühlbar gemacht, den so sehr begehrten Artikel

Herren-Confection

zu führen, habe ich mit Anfang dieser Saison Veranlassung genommen, meiner geschätzten Kundschaft auch mit diesem Artikel an die Hand zu gehen. Ich bin überzeugt, daß Jeder, welcher meine Collection sieht, überrascht sein wird, denn dieselbe ist hier am Platze unübertroffen reich, geblüht und geschmackvoll, der Sitz der Anzüge, Jacketts und Hosen elegant, Stoffe haltbar und geschmackvoll und die Arbeit und Ausführung auf das sauberste, so daß die Anzüge von den feinsten Maß-Anzügen, welche 80—100 Mk. kosten, nicht zu unterscheiden sind; dagegen sind die Preise unglaublich niedrig; indes möchte ich freundlich ersuchen, meine Confection nicht zu vergleichen mit der hier am Platze auch geführten sogenannten

Schundwaare,

welche manchmal schon nach einigen Tagen auseinander fällt. Ich möchte daher jeden meiner geschätzten Abnehmer, welcher zum Frühjahrs Bedarf hat, höflichst ersuchen, bevor er sich zum Kauf entschließt, mein Sortiment in qu. Artikeln anzusehen und sich von der Wahrheit zu überzeugen.
Hochachtungsvoll

Wilh. Baumann,
Wilhelmshaven, Bismarckstraße 3.

Anstalt für Photographie, Roonstrasse 77
von
C. J. Frankforth
empfiehlt sich bei guter Ausführung und bedeutender Preis-Ermäßigung zur gefl. Benutzung.
Aufnahmen bei jeder Witterung von Morg. 10 bis Nachm. 4 Uhr.

Schönheitsstaub „Victoria“ von Professor Dr. Wittstein als bestes Feint-Waschpulver der Neuzeit und das Vorzüglichste gegen jede Unreinlichkeit der Haut anerkannt, empfiehlt d. Gef. J. Elsner, Gölitz. — $\frac{1}{4}$ Dose 2 Mk. $\frac{1}{2}$ Dose 1,20 Mk. — Gef. geschickt. Niederlage bei Herrn C. Putmacher, Wilhelmshaven.

Burg Hohenzollern.

Dienstag, 17. März 1891:

4. u. letztes Abonnements-Concert,

ausgeführt vom
Musikcorps des Kaiserlichen II. Seebataillons.
R. Rothe.

Cibils Fleischextracte
sind die besten, nahrhaftesten und daher im Gebrauch die billigsten.
General-Depot der Cibils Fleischextracte
Max Koch,
Conserven-Fabrik, Braunschweig.

Geschäfts-Anzeige.

Dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend zur Anzeige, daß ich mich hier selbst als

Stellmachermeister

niedergelassen habe und empfehle mich zu allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten. Reparaturen werden schnellstens besorgt.

Indem ich nur gute Arbeit bei billigster Preisstellung verspreche, bitte um geneigten Zuspruch.

J. A. Tapken, Stellmacher und Wagenbauer,
Wilhelmshaven, Bouterstraße 11.

Gasthof zum Mühlengarten
Kopperhorn.

Heute Sonntag:

Grosser öffentl. Ball.

Entree 30 Pfennig,
wofür Getränke verabfolgt werden.

Hierzu ladet freundlichst ein
D. Winter Dwe.

Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Express- und Postdampfschiffahrt.
Hamburg - New-York
vermittelt der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe
Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.
Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen
von Hamburg nach
Baltimore, Canada, Westindien
Brasilien, Ost-Mexico
La Plata, Afrika, Havana
Nähere Auskunft ertheilt: **F. Gaffky, in Firma Gaffky & Köhler, Hannover, Georgstrasse 9.**

Wichtig für Schweissfuß-Leidende!
Von meinen rühmlichst bekannten **Riltschweissfühlern**, in den Strümpfen zu tragen, die den **Schweissfuß** beständig trocken erhalten, und in den engsten Schuhen zu benutzen sind, hält für Wilhelmshaven und Umgegend allein auf Lager: **Herr J. G. Gehrels, Schuhwaaren-Lager, Roonstr. 95.** Preis pro Paar 50 Pfg., 3 Paar 1,40 Mk. Wiederverkäufer Rabatt.
Frankfurt a. O. **Robert v. Stephani.**

Zur Schweizerhalle,
Altestraße 9.
Jeden Tag feinstes

Orchestron-Concert.
Entree frei.
Es ladet freundlichst ein
J. Günther,
Altestraße 9.

Confirmanden-Anzüge,
gute Stoffe, — tadelloser Sitz,
billigst bei
H. F. Peper,
Bismarckstraße 6.

Nähmaschinen
sind in großer Auswahl wieder eingetroffen, welche zu bekannten billigen Preisen abgeben.
J. Niemeyer,
Uhrenmacher,
Bismarckstraße 14.

Damen-Regenmäntel,
Promenadenmäntel,
Jaquets,
Kindermäntel,
Knaben-Anzüge,
Burschen-Anzüge
trafen in weiteren Sendungen ein.
Die Auswahl in diesen Artikeln ist jetzt grossartig.
A. G. Diekmann.

Postfachschule.
Hannover, Burgstr. 30.
— Neue Kurse. — Anfang April. —
Prospecte ac. kostenfrei.
Dir. **Wb. Schaade,** Poststr. a. D. in Hannover.

Herren-Zugschuhe,
„ **Schnürschuhe,**
„ **Stiefeletten,**
„ **Schaftstiefeln,**
„ **Hauschuhe**
sehr billig.
W. Leverenz.

Gelegenheitskauf!
Confirmanden-Handschuhe
pro Paar 0,75 Mark empfiehlt
J. Scherff, Roonstr. 95.
Zu vermieten
möblirte Stube nebst Schlafkammer.
Grenzstraße 19 I.

2. Beilage zu Nr. 63 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Sonntag, den 15. März 1891.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. März. Wie die „Köln. Ztg.“ mittheilt, gab den letzten Anlaß zum Entlassungsgesuch des Kultusministers v. Gossler die Weigerung des Staatsministeriums, den Ministerial-Direktor Kögler, welcher sich die ganz besondere Freundschaft Windthorst's, des Centrums und der Polen zugezogen, zum Unterstaatssekretär vorzuschlagen. Die allgemeine politische Lage, namentlich diejenige der Reichspolitik, erregte an maßgebender Stelle den Wunsch, auf die Stimmung Windthorst's Rücksicht zu nehmen. Diese Rücksichtnahme, welche auch auf das Volksschulgesetz nicht ohne Einfluß bleiben konnte, gab Minister v. Gossler Gelegenheit zur Einreichung seines Demissionsgesuchs.

— Der Kaiser hat dem Herzog von Sagan an seinem gestrigen 80. Geburtstag den Schwarzen Adlerorden verliehen und mit der Kaiserin persönlich die Glückwünsche überbracht.

— Der „Post“ zufolge tritt der polnische Reichstagsabgeordnete v. Koscielski neuerdings wie politisch auch mit seiner Gemahlin in den Vordergrund der Gesellschaft. Er ist mit einer Tochter des Warschauer Bankiers Cronberg verheiratet. Gestern hatte Herr v. Koscielski mit Gemahlin Einladungen zum Diner und zur musikalischen Abendunterhaltung bei Ihren Majestäten erhalten.

— Der Kultusminister Graf Zedlitz besuchte heute Morgen den Minister v. Gossler und beabsichtigte, heute Abend auf einige Tage nach Posen zurückzukehren, um dort seine Amtsgeschäfte an seinen Nachfolger Herrn v. Wlanowich zu übergeben. Er wird am Sonnabend oder Sonntag hierher zurückkehren, um alsbald seine neuen Dienstgeschäfte zu übernehmen. Herr v. Gossler gedent bereits in den nächsten Tagen wieder hier abzureisen.

— Der neue Staatssekretär, den sich der Kultusminister Graf Zedlitz mitbringt, ist schon seit Jahren dessen Hilfsarbeiter. Graf Zedlitz lernte als Regierungspräsident von Oppeln den damaligen Landrath des Kreises Jarze schäben und berief diesen, nachdem er selbst das Oberpräsidium in Posen übernommen, als Regierungsrath zu sich. Hier verblieb v. Holwebe, bis ihm vor kurzem die Stelle des Regierungspräsidenten in Danzig übertragen wurde. Von hier aus folgt er dem Grafen Zedlitz in seinen neuen Wirkungskreis.

— Der „Köln. Ztg.“ zufolge bleiben der deutsche Votschafter in Petersburg, General Schweinitz, und der russische Votschafter in Berlin, Graf Paul Schuwaloff, auf ihren Posten.

— Am heutigen Todestage weiland Kaiser Alexander's II. von Rußland (gest. 1881) fand Vormittags um 11 1/2 Uhr in der Kapelle des heiligen russischen Votschaftshotels eine Gedächtnißfeier statt, welche vom russischen Votschaftspräsidenten Malzoff abgehalten wurde und welcher der russische Geschäftsträger Graf Murawiew und sämtliche Mitglieder der Votschaft, sowie zahlreiche hier lebende russische Unterthanen beiwohnten.

— Aus Nürnberg wird der „Köln. Ztg.“ gemeldet: Herr v. Soden hatte heute hier mit Dr. Peters eine längere Besprechung, infolge deren Peters seinen Posten in Ostafrika im Mai antreten wird. Herr v. Soden ist heute nach München, Peters nach Berlin abgereist.

Berlin, 11. März. Hiesige Blätter berichten: Von dem Interesse des Kaisers an der Abhilfe der Wohnungsnoth zeugt die Aufmerksamkeit, mit welcher er alle Unternehmungen, die den Schäden der Zeit abhelfen können, verfolgt. Durch sein Eintreten für die in Deutschland Millionen direkt berührende Beförderung der Wohnungsverhältnisse ist die Frage recht eigentlich eine brennende geworden. Unseren besitz- und kapitallosen Klassen ein eigenes Heim zu verschaffen — und zwar durch eine eigenartige Kombination mit der Lebensversicherung — ist der Plan der deutschen Volkshausgesellschaft, welche jetzt der Kaiser über die Pläne dieser Gesellschaft unterrichtet und infolge dessen sein lebhaftes Interesse an dem Unternehmen kund geben lassen. Gleichzeitig ist der Wunsch des Kaisers ausgedrückt worden, daß die deutsche Volkshausgesellschaft einen gedeihlichen Fortgang nehmen möge. Diese Worte werden sicherlich von der großen Zahl von Bewerbern, die sich bei der Gesellschaft gemeldet haben, freudig begrüßt werden. Da die Zahl schon jetzt 8000 überschritten hat — und zwar aus allen Theilen Deutschlands, besonders aus Süddeutschland — so wird dies weithin die Ueberzeugung vermehren, wie unausgeglichen die modernen Bedürfnisse von unsern jungen, thätigen Monarchen im Auge gehalten werden.

— Während der Dauer der deutschen Ausstellung in London werden drei deutsche Militärkapellen auf derselben konzertiren. Die genaue Nachbildungen des berühmten Hebelberger Fasses und der Wartburg mit Dr. Martin Luther's Zimmer dürften zu den Hauptanziehungspunkten der Ausstellung gehören.

Hamburg, 13. März. Die Cigarrenarbeiter sind heute im Strike unterlegen. Der Verein der Cigarrenfabrikanten von 1890 hat vollständig gesiegt.

Köln, 12. März. Wie die „Köln. Volksztg.“ meldet, tritt Berghauptmann Ottillio (Breslau) am 1. April in den Ruhestand; zu seinem Nachfolger soll Geh. Ober-Vergrath Freund aus dem Handelsministerium ausersehen sein.

Eisenach, 12. März. Die hiesige Strafkammer verhandelte heute gegen den Redakteur Boshart vom „Gothaer Tageb.“ wegen mehrfacher Beleidigung des Gothaer Ministeriums, des Ersten Staatsanwalts und der Strafkammer zu Gotha. Der Staatsanwalt beantragte eine sechsmonatliche Gefängnißstrafe. Die Urtheilsvorkündung wurde auf acht Tage verschoben.

München, 12. März. Dreihundert Sänger brachten Abends dem Prinzregenten eine Serenade, für welche derselbe seinen Dank aussprach. An die Serenade schloß sich ein Fackelzug der Studentenschaft und der Vereine. Der Prinzregent wurden stürmische Ovationen gebracht.

Ausland.

Rom, 12. März. Nach den Meldungen der Blätter sei der Prinz Jerome Napoleon durch den Besuch seines Sohnes Viktor in heftige Erregung gerathen. Prinz Viktor sei plötzlich in das Zimmer seines Vaters eingetreten und von dem Prinzen Jerome zurückgewiesen worden. Die Meldung, daß die Prinzessin Clotilde dem Papst einen Besuch abgestattet habe, wird als unbegründet bezeichnet.

London, 12. März. Wie aus Hongkong berichtet wird, griffen 509 Rebellen die Stadt Yaha in Tongking an und plünderten dieselbe. Die französischen Beamten, worunter auch der Resident, wurden getödtet. Andere Europäer entkamen.

London, 12. März. Einer Meldung des „Reuter'schen Büreaus“ aus Durban vom 11. März zufolge nahmen die portugiesischen Behörden in Beira einer aus Englandern bestehenden Jagdgeellschaft, welche sich von Durban nach Maffora begab, Waffen, Lebensmittel für sechs Monate und zwei Boote weg, angeblich wegen Verstoßes gegen die für den Hafen von Beira be-

stehenden portugiesischen Vorschriften. Zwei hierher zurückgekehrte Engländer sagten aus, sie seien mißhandelt worden und 24 Stunden ohne Nahrung und Wasser gelassen. Die übrigen Mitglieder der Jagdgeellschaft befinden sich, aller Hilfsmittel beraubt, noch in Beira.

Petersburg, 12. März. Die Uebersiedelung des zum Generalgouverneur von Moskau ernannten Großfürsten Serget, sowie der förmliche Uebertritt seiner Gemahlin zur orthodoxen Kirche erfolgt in der großen Fastenzeit. — In unterrichteten Kreisen verlautet, daß nunmehr beim Großfürsten Georg Alexandrowitsch thätiglich Anzeichen der Schwindsucht aufgetreten seien. Der Aufenthalt des Großfürsten in Algier werde länger als, wie offiziell angegeben wurde, drei Wochen dauern. Ueber die Reise der Kaiserin zu ihrem kranken Sohne ist noch nichts definitives beschlossen worden.

Konstantinopel, 12. März. Behufs Studiums der Landwirtschaft sind auf Befehl des Sultans vierzehn junge Leute nach Deutschland abgereist. — Der Polizeiminister Nazim Bey ließ gestern sechs der berühmtesten Spielhöllen Peres schließen.

Marine.

Kiel, 13. März. Folgendes sind die Termine der diesjährigen Indienststellungen: „Breme“ 17./3., „Nautilus“, „Albatros“, „Grille“, „Stosch“, „Motte“, „Luis“, „Muskito“, „Blitz“, Torpedoboote-Flottille 1./4., „Jagd“ Mitte April, „Prinzess Wilhelm“, „Segfried“ 16./4., „Hohenzollern“ Anfang Mai, „Bade“, „Zieten“, „Bussard“ 1./5., „Camaeleon“, „Salamander“, „Wiper“ 4./8. In Dienst verbleiben: „Leipzig“, „Alexandrine“, „Sophie“, „Schwalbe“, „Sperber“, „Möwe“, „Habicht“, „Wolf“, „Häne“, „Zitis“, „Loreley“, „Kaiser“, „Friedrich Karl“, „Preußen“, „Deutschland“, „Pfeil“, „Meyer“, „Bayern“, „Oldenburg“, „Mücke“, „Mars“, „Hay“, „Blücher“, „Greif“, „Rhein“, „Dier“, „Nachtgall“ (Post).

Kiel, 13. März. Der bisher bei der Kaiserlichen Werft beschäftigt gewesene Regierungsbaumeister Oppermann ist von dem Minister für Handel und Gewerbe bis auf Weiteres mit den Geschäften eines Assistenten des Gewerberaths in Hannover beauftragt.

Polizei.

Wilhelmshaven, 14. März. Der Deutsche Reichs- und Königl. Preuß. Staatsanz. bringt in seiner Nr. 61 vom 11. d. M., betreffs Verwendung amerikanischer Salzfleischs für die Verpflegung auf den Schiffen der Kriegsmarine folgende Erklärung. In der Tagespresse wird in neuester Zeit mehrfach die Frage aufgeworfen, aus welchen Gründen die Marineverwaltung sich veranlaßt sehe, von der Verwendung amerikanischer Salzfleischs für die Verpflegung der Mannschaften abzusehen. Dabei wird dem amerikanischen Erzeugniß neben dem niedrigen Preis eine besonders gute Beschaffenheit nachgerühmt, welche sich daraus erklären soll, daß bei dem außerordentlichen Viehreichthum der Vereinigten Staaten die Auswahl der zu pökelnden Fleischstücke mit großer Sorgfalt getroffen werden könne. In diesen Ausführungen scheinen manche Ueberreibungen enthalten zu sein. Die Versuche, welche seitens der Marineverwaltung mit amerikanischem Salzfleisch angestellt worden sind, haben jene gute Meinung jedenfalls nicht bestätigt. Amerikanisches Salzfleisch ist in der Marine seit langer Zeit bekannt, da es von den im Auslande befindlichen Schiffen häufig angekauft werden muß, jedoch sind die mit diesem Fleisch gemachten Erfahrungen regelmäßig unvortheilhaft gewesen. Um zu ermitteln, ob dennoch unter besonderen Umständen einige Sorten des amerikanischen Salzfleischs als Verpflegungsgegenstand für die Marine-Mannschaften geeignet sein würden, sind Versuche mit solchem Fleisch gemacht worden. Auch diese Versuche sind bis jetzt nicht günstig ausgefallen. Es kam dabei Salzrindefleisch zum Preise von 0,60 Mk. für 1 Kg. unverzollt zur Verwendung. Die Verpackung des Fleischs war mangelhaft und die Fässer schwach und schlecht gearbeitet. Das Fleisch war feucht und zu fett und bestand fast durchweg aus minderwertigen Stücken (Rippenstücken, Bauchlappen und ähnlichen); Schulter, Nacken und Schenkelstücke fehlten. Salzrindefleisch deutschen Ursprungs ist allerdings nicht unerheblich theurer. Der höhere Preis erklärt sich aber hauptsächlich dadurch, daß bei der unter amtlicher Kontrolle vorzunehmenden Pökelung nur Stücke, welche wirklich Fleisch enthalten, verpackt werden dürfen. Ferner muß der Lieferant eine Garantie für die gute Erhaltung des Fleischs für die Dauer von 1 1/2 Jahren übernehmen und besonders gute Fässer als Verpackungsmaterial liefern. Da die Marineverwaltung dafür zu sorgen hat, daß die Mannschaften nicht nur billige, sondern auch gute Nahrung erhalten, so hat sie sich außer Stande gesehen, den erklärlichen Bestrebungen der amerikanischen Exporteure, ihren Erzeugnissen in der Deutschen Marine Eingang zu verschaffen, nachzugeben. Im Uebrigen werden die Versuche mit verschiedenen Sorten amerikanischen Salzfleischs von der Marineverwaltung fortgesetzt.

Wilhelmshaven, 14. März. Es hängt nicht lediglich von dem Belieben einer Gemeinde ab, den Lehrern an den von ihr zu unterhaltenden Schulen entweder Dienstwohnung oder Wohnungsschädigung zu gewähren. Ueber die Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit der Beschaffung von Dienstwohnungen steht vielmehr, wie das Verwaltungsgericht festgestellt hat, im Streitfall der Schulaufsichtsbehörde bzw. den Verwaltungsgerichten die Entscheidung zu. Allerdings hat ein Lehrer, dem in seinem Berufsvertrage bzw. Einkommensverzeichnis ein Anspruch auf Dienstwohnung oder Wohnungsschädigung eingeräumt ist, nicht ein unwiderrufliches Recht auf eine einmal ihm überlassene Wohnung, sondern er muß sich auf das von der Schulaufsichtsbehörde genehmigte Verlangen der Schulaufsichtsbehörden die Ueberweisung einer anderen Wohnung oder die Gewährung von Wohnungsschädigung anstatt der Naturalwohnung gefallen lassen.

Wilhelmshaven, 14. März. Zur Vermeidung vielfacher Benachtheiligungen und Weiterungen und im Hinblick darauf, daß der neue Mobus der Postnachnahme-Einzahlung noch immer nicht hinreichend bekannt und beachtet zu sein scheint, machen wir darauf aufmerksam, daß die Post von dem eingehobenen Nachnahmebeträge die Gebühr für die Uebermittlung der Summe durch Postanweisung kürzt, und zwar für Beträge bis 5 Mk. 10 Pf., über 5 bis 100 Mk. 20 Pf., über 100 bis 200 Mk. 30 Pf., über 200 bis 400 Mk. 40 Pf. Man muß also in jedem Falle den Betrag, welchen man haark vergütet erhalten will, um jene Postanweisungsgebühr höher bemessen. Ein Beispiel mag das erhellen: Hat man 6 Mk. 20 Pf. zu fordern und durch Postnachnahme einzuzahlen, so muß man, um diese Summe unverkürzt zu erhalten, 6 Mk. 40 Pf. als Nachnahme verzeichnen, weil die Postanweisung, mit welcher der Ausgleich bewirkt wird, dann nur auf 6 Mk. 20 Pf. (nach Kürzung von 20 Pf. Postanweisungsfranko) lauten wird.

Wilhelmshaven, 14. März. Der Jahresbericht des landwirthschaftlichen Hauptvereins für Ostfriesland bezeichnet das Ergebniß des Ackerbaues im Jahre 1890 als nicht befriedigend. Namentlich sind auch die Kornträge hinter der veranschlagten Mittelenernte zurückgeblieben und selbst die naturgemäße Preissteigerung habe den Ausfall nicht begleichen können. Der Gesamtcharakter der für die Bestellung und Ernte ausschlaggebenden Witterung von Oktober 1889 bis dahin 1890: milder, trockener Winter und kühler, nasser Sommer, erklären den unbefriedigenden Ausfall der Gesamtenernte zur Genüge.

Wilhelmshaven, 14. März. Aus Anlaß einer Anfrage hat das Reichs-Versicherungsamt, vorbehaltlich seiner Instanzmäßigen Entscheidung bestimmt, daß Lehrlinge, denen als Entgelt für Beschäftigung an Stelle des freien Unterhalts, der freien Kost und Wohnung ein Baarbetrag gezahlt wird, der Versicherungspflicht nach dem Invaliditäts- und Altersversicherungsgeetze unterliegen. Demnach würden also in der Regel die Lehrlinge in den Fabriken der Versicherungspflicht unterliegen, die Lehrlinge im Handwerk dagegen nicht.

Wilhelmshaven, 14. März. Ueber öffentliche Schlachthäuser sagt der Jahresbericht des landwirthschaftlichen Hauptvereins für Ostfriesland u. A. Folgendes: Mit der Errichtung öffentlicher Schlachthäuser hat im Vereinsbezirke die Stadt Aurich 1888 den Anfang gemacht und ein für das Bedürfniß der Stadt ausreichendes, zweckmäßig eingerichtetes Schlachthaus erbaut, das im Juni 1889 dem Betriebe übergeben wurde. Im selben Jahre begann die Stadt Norden den Bau eines entsprechend kostspieligeren Schlachthauses, das im Juni 1890 eröffnet wurde. Zur Zeit schweben in den Städten Wilhelmshaven, Leer und Emden und im Flecken Weener Verhandlungen, welche hoffentlich recht bald zum befriedigenden Abschluß führen werden. Wir begrüßen die Errichtung dieser Schlachthäuser, trotzdem dieselben zunächst für Schlächter und Lieferanten des Fleisches Unbequemlichkeiten, Kosten und die Gefahr der Vernichtung oder Unbankmäßigerklärung mit sich führen, auch vom Standpunkte des Produzenten mit Vergnügen und hoffen, daß bald in jeder Stadt und in jedem Flecken unseres Bezirkes öffentliche Schlachthäuser errichtet sein werden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Barel, 13. März. Mehreren hiesigen Lehrern soll dadurch eine Gehaltserhöhung zu theil werden, daß deren Wohnungsschädigung von 240 Mk. auf 300 Mk. erhöht wird. Veranlassung dazu hat eine Bestimmung des Oberschulkollegiums gegeben, monach für Landlehrer die Wohnungsschädigung statt zu 90 Mk. jetzt zu 200 Mk. angenommen wird, sowie der Umstand, daß für 240 Mk. in Barel thatsächlich keine den Bedürfnissen eines Lehrers entsprechende Wohnung zu erhalten ist. — Auf unrem. Wochenmarkt wurden für Eier Preise bis zu 60 Pfg. das Duzend gefordert und gezahlt, gute Butter kostete 1,10 Mk. und 1,20 Mk., ein Preis, wie ihn auch die hiesige Faberberger Molkerei für ihre ausgedehnte Waare nimmt.

Wittmund, 13. März. Gegen die Fleckensvorsteherwahl ist Protest erhoben. Es wird eine nochmalige Wahl vorgenommen.

Bremerhaven, 10. März. Der Norddeutsche Lloyd expedirt in dieser Woche fünf transatlantische Dampfer, und zwar gingen gestern der Schnelldampfer „Julda“ via Southampton nach New-York und der Postdampfer „Weimar“ via Antwerpen nach Montevideo und Buenos-Ayres in See. Heute wird der Schnelldampfer „Trave“ via Southampton nach New-York, morgen der Postdampfer „Amerika“ direkt nach Baltimore und am Sonnabend der Schnelldampfer „Saale“ via Southampton nach New-York expedirt werden.

Bremerhaven, 12. März. Die überaus harte und stürmische Winterzeit, die sich hoffentlich bald zu Ende neigt, ist auch für die neuesten Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd gewissermaßen verhängnisvoll gewesen. Der Schnelldampfer „Spre“ erlitt auf seiner ersten Fahrt — der sogenannten „Jungferntour“ — nach New-York infolge stürmischen Wetters einen Schaden an der Maschine, infolge dessen das Schiff einen Tag später als erwartet am Bestimmungsorte eintraf und nach erfolgter Rückkehr in Nordenham einer mehrere Wochen in Anspruch nehmenden Ausbesserung unterzogen werden mußte. Dann folgte Mitte Februar der Unfall des Schnelldampfers „Havel“, welcher, ebenfalls auf seiner ersten Reise begriffen, im Hafen von New-York die italienische Bark „Mascotta“ in den Grund bohrte, bei welcher Gelegenheit leider zwei Mann von der Besatzung des Italieners ihren Tod in den Wellen fanden. Jetzt geht aus den neuesten brieflichen Nachrichten von New-York hervor, daß die „Spre“ auf der letzten Ausreise nach New-York wieder Malheur gehabt hat. Der Schnelldampfer, in der Nordsee von dichtem Nebel überrascht, wurde neun Stunden nach der Abfahrt von Bremerhaven von der nach Hamburg bestimmten Bark „Chile“ angeannt. Glücklicherweise war der Zusammenstoß von keinen ernstlichen Folgen begleitet, indem der Dampfer nur einige der Schutzvorrichtungen für die Kajütensfenster verlor, während die Bark mit dem Verlust des Klüverbaums und einiger Segel davonkam. Wäre der Dampfer der anrennende Theil gewesen, so würde die Kollision für das Segelschiff ohne Zweifel ernstlichere Folgen nach sich gezogen haben. — Die Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun“ in Bremen, für deren Rechnung erst vor einigen Tagen in Gothenburg der Dampfer „Flora“ glücklich vom Stapel lief, hat durch den Anlauf des bislang in Flensburg zu Hause gehörenden, 539 Register-tonnen großen Dampfers „Alba“ abermals einen erfreulichen Zuwachs erhalten. (Hann. Cour.)

Rheine, 9. März. Am gestrigen Tag fand die landespolizeiliche Prüfung des Kanalprojektes Dortmund-Ems-Häfen im Bezirke Rheine rechts der Ems durch mehrere höhere Regierungsbeamte, den Königl. Landrath und die Gemeindevertretung statt. Wie der „Münst. Anz.“ erfährt, hat dieselbe zu besonderen Ausstellungen keine Veranlassung gegeben und steht zu hoffen, daß der erste Spatenstich zu der auch für unsere Gegend sicher recht segensbringenden Anlage in nicht zu langer Frist erfolgen werde.

Bremerhaven, 11. März. Eine Wette, wie sie vor einiger Zeit in Bezug auf die beiden Segelschiffe „Georg“ und „Anna“ geschlossen wurde ist gestern hier wiederum zu Stande gekommen. Diesmal betrifft sie die beiden, ebenfalls der Rheberfittma Stedenburg, Wendi u. Co. gehörigen Schiffe „Johann Friedrich“, Kapit. Lamte, und „Helene“, Kapit. Behring, welche gleich schlant gebaut, gleich gute Segler und am 9. ds. Mts. zu gleicher Zeit von Curhaven in See gegangen sind. Auf die schnellere Fahrt des einen oder anderen dieser beiden Schiffe ist nun von vielen Freunden und Bekannten der beiden Kapitäne eine Wette gemacht worden, auf deren Ausgang man auch über den Kreis der direkt Beteiligigten hinaus lebhaft gespannt ist.

Bremen, 13. März. Der bei der Fairfeld Shipbuilding und Engineering Company, Limited in Glasgow für den Nordd. Lloyd erbaute Dampfer „Weimar“ ist gestern nach erfolgreich bestandener Probefahrt, auf welcher das Schiff eine durchschnittliche Geschwin-

digkeit von 13 3/4 Knoten erreichte, von dem Vertreter des Nordb. Lloyd abgenommen und hat gestern Abend die Reise nach der Weser angetreten. — Der Nordb. Lloyd-Dampfer „Stuttgart“, Kapit. v. Schumann, am 11. März von Baltimore nach Bremen abgegangen, ist in der Chesapeake Bay an Grund gerathen. Nach Lösung eines Theils der Ladung soll der Versuch gemacht werden, den Dampfer wieder flott zu machen. Leichterfahrzeuge sind dahin abgegangen.

Vorkum, 13. März. Heute wurde der erste Spatenstich zu unserer Kanalisation gethan.

Bermischtes.

London, 12. März. Der furchtbare Schneesturm, welcher England und Schottland von Sonntag bis Dienstag heimgesucht hat, ist der stärkste, welchen das Land seit dem 18. Januar 1881 erlebt hat. So lange es Eisenbahnen giebt, sind noch niemals welche in den südenglischen Grafschaften im März eingeschneet worden. Die atmosphärische Strömung gleich einem reißenden, schnell sich im Kreise herumbewegenden Strudel. Da der Mittelpunkt von der Bai von Biscaya gegen England vorrückte, so erstreckte sich die Wirkung des Sturmes über den gesamten englischen Kanal. In Dover schnellte und stürmte es auch am Mittwoch noch. Eine Menge Schiffstrümmern trieb ans Land. Der Verkehr war auf der Great Western Eisenbahn auch gestern noch von Taunton nach Bristol völlig gestemmt. Der Herzog von Edinburgh und 200 andere Eisenbahnpassagiere mußten in Taunton bleiben. Zwischen Taunton und Exeter stecken 3 Züge im Schnee. Ebenso mehrere zwischen Plymouth und Tonnes. Von Monmouth nach Sydney konnte gestern Abend kein Postwagen fahren. Zwischen Welling und Bollwich liegt der Schnee so hoch, daß eine Anzahl Arbeiter ihn fortschaufeln mußte, damit ein Leichenzug nach dem Friedhof fahren konnte. Das Dampfschiff „Neptun“ von Newcastle ging am Dienstag 25 Meilen von Guernsey unter. Der Kapitän und der zweite Ingenieur ertranken. Die übrige Mannschaft wurde nach Weymouth gebracht. Bei Dover strandete der Schoner „Zingra“ von Fowley. Das Segelschiff „Bay of Panama“, von Calcutta, rannte am Dienstag Morgen gegen die

Felsen von Falmouth. Einige Seeleute wurden mittelst des Raketenapparates gerettet, aber der Kapitän, dessen Frau und die Offiziere ertranken. Sechs Matrosen wurden todt in den Masten gefunden.

London, 12. März. Der Dampfer „Florence“ sank auf der Reise von Cardiff nach Genia im Golf von Lyon. Alle an Bord befindlichen Personen ertranken.

New York, 10. März. Der heutige „Herald“ bringt die sehr unwahrscheinliche Nachricht, daß die Jüdin Esther Solymos, welche im Jahre 1882 angeblich von Juden in Tisza Eszlar in Ungarn ermordet worden sein sollte, sich wohl und munter in New York befindet. Sie nenne sich heute jedoch Rosa Kohlmeier und stelle es in Abrede, daß sie mit Esther Solymos identisch wäre. — Der Staat Mississippi ist während der ganzen vergangenen Woche von einem beispiellosen Regenfall heimgesucht worden und stockt seit Sonnabend die Eisenbahnverbindung mit Vicksens. Der große „schwarze Fluß“ ist in rapidem Steigen begriffen und hat bereits alle Brücken, welche über ihn gebaut waren, mit einer einzigen Ausnahme fortgerissen. Von dem Gleise der Illinois Central-Eisenbahn sind die Schienen auf meilenlange Strecken weggeschwenmt. Der durch die Fluthen angerichtete Schaden wurde noch durch einen Cyclon vergrößert, welcher Sonnabend Nacht mit verheerender Gewalt über das County Madison daherbrauste und mehrere Menschenleben kostete. Ähnliche Unheilsnachrichten werden auch aus anderen Theilen des Staates gemeldet.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 15. März (Zubica).
 Evangelische Militär-Gemeinde.
 Gottesdienst um 11 Uhr.
 Mar.-Stationspfarrer Goedel.
 Katholische Militär-Gemeinde.
 St. Messe und Predigt um 8 Uhr.
 Civil-Gemeinde.
 Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: Joh. 8, 46—59.
 Nachmittags 3 Uhr öffentliche Prüfung der Konfirmanden.
 J. A. H. S., Pastor.

Kirchengemeinde Sant.
 Sonntag, den 15. März, Gottesdienst um 1 Uhr.
 Konfirmation der Knaben.

Balanzprediger M. D. N. U. C.

Methodisten-Gemeinde.

Sonntag, den 15. März. Morgens 10 Uhr u. Abends 6 Uhr Gottesdienst. Nachmittags 1 1/2 Uhr Kindergottesdienst.
 S. Rieker, Prediger.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungs-Datum.	Zeit.	Lufttemperatur.	Wasser-temperatur.	Wind-richtung.	Wind-stärke.	Witterung.		Niederschlags-höhe.
						Witterung.	Witterung.	
März 13, 2h Mrgs.	768.4	5.2	—	—	—	—	—	—
März 13, 8h Mrgs.	768.8	2.0	—	—	—	—	—	—
März 14, 8h Mrgs.	767.0	1.1	5.7	0.8	—	—	—	—

Bemerkungen: März 14. Fröhlicher Regen.

Jede neue Jahreszeit stellt an den Einzelnen neue Ansprüche bei denen die Kleiderfrage in erster Reihe steht. Gut und billig, dabei aber der Mode entsprechend gekleidet zu sein, ist Jedermanns Wunsch. Um dies zu erreichen, empfiehlt es sich, seinen Bedarf nach dem soeben erschienenen **Frühjahrs-Catalog des Versand-Geschäftes Mey u. Edlich Leipzig-Plagwitz** zu decken. Derselbe enthält neben einer reichen Auswahl von Luxuswaaren und praktischen Gegenständen für Haus und Familie ganz besonders zahlreiche, durch treue Abbildungen veranschaulichte **Frühjahrs-Neuheiten** von Damen- und Herrenmoderobe. Der Welttruf der Firma Mey u. Edlich und deren beständig wachsende Zahl fester Abnehmer bürgen am besten für die Güte und Preiswürdigkeit der geführten Waaren. Man veräume deshalb nicht, den erwähnten Frühjahrs-Catalog bald zu verlangen; derselbe wird unentgeltlich und portofrei über- allhin versandt.

Neubau des Rathhauses in Wilhelmshaven.

Die Anlieferung von 108 Mille Winter-Ausfachsteinen, 697 „ guten Hintermauerungssteinen 130 „ Verblendsteinen 1. Klasse, 34 „ Verblendsteinen 2. Klasse, soll vergeben werden. Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen unter Befügung der Proben, welche mit dem Namen und Siegel des Unternehmers zu versehen sind, bis zum **Sonnabend, 21. März d. Js., Vormittags 11 Uhr,** portofrei im hiesigen Magistratsbureau einzureichen, woselbst die Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Bieter erfolgt. Die Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus. Dieselben werden auch gegen Erstattung der Kopialien mitgetheilt.

Wilhelmshaven, den 6. März 1891.
 Der Magistrat.
 Deitken.

Bekanntmachung.

Neubau des Rathhauses in Wilhelmshaven.
 Die Ausführung der Maurerarbeiten incl. Lieferung von Kalk, Sand und Cement, Zimmerarbeiten inclusive Lieferung von Holz, Staakerarbeiten, Stelmearbeiten, Asphaltarbeiten, Schmiede- und Eisenarbeiten soll vergeben werden. Die Angebote sind versiegelt und mit der entsprechenden Aufschrift versehen event. unter Befügung der Proben, welche mit dem Namen und Siegel des Unternehmers zu versehen sind bis zum

Mittwoch, 25. März d. Js., Vorm. 11 Uhr, portofrei im hiesigen Magistratsbureau einzureichen, woselbst die Eröffnung derselben in Gegenwart der erschienenen Bieter erfolgt.

Zeichnungen und Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus.
 Wilhelmshaven, den 6. März 1891.
 Der Magistrat.
 Deitken.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Rind-, Schweine- und Kalbfleisch von der besten Sorte, sowie an Milch und Butter für das städtische Kranken- und Armenhaus soll für die Zeit vom 1. April 1891 bis 31. März 1892 an den Mindestforfordernden vergeben werden. Offerten, in welchen der Preis für das Fleisch nach Maßgabe der hier einzusehenden Bedingungen pro Kilogr. anzugeben ist, ersuchen wir uns bis zum

16. d. M., Mittags 12 Uhr, einzureichen.
 Wilhelmshaven, den 7. März 1891.
 Der Magistrat.
 Deitken.

Zu Mai 1 Wohnung zu verm.
 Kopperhön Nr. 7, 1 Tr.

Zu vermieten zweielegante Wohnungen im Hause Kaiserstraße:

I. Etage, 5 große Zimmer, Balkon, Küche u. Zubehör etc.;
 II. Etage, 5 große Zimmer, Küche u. Zubehör etc.,
 beide zum 1. Mai. Näheres bei **J. N. Popten,** Königsstr. 50.

Zu vermieten mehrere Wohnungen.

zum 1. Mai
J. Hoff, Kopperhön.

Freundliche Wohnung zu vermieten.

Habe noch auf Mai eine
Gustav Graepel, Münsterstr.

Zu vermieten.

Wegen Verletzung habe ich zum 1. Mai d. Js. eine **Oberwohnung** zu vermieten verläng Güterstraße 21. Auskunft ertheilt **Stauge,** Hinterstraße 6.

Zu vermieten eine geräum. Etagenwohnung

in einem Hause an der Bismarckstraße, bestehend aus 4 Zimmern nebst Küche, Keller, Stallraum und Wasserleitung, zum Preise von 400 Mk. zum 1. Mai er. Auskunft ertheilt **Raabe,** Stadtstr. a. D.

Kleinere und größere Läden

in bequemen Wohnungen sofort oder später zu vermieten. In unserem Stadttheil wird besonders Fleischhandlung mit Wurstfabrikation gewünscht. Kühle Räume vorhanden.
Draeger, Güterstraße 15L.

Zu vermieten eine schöne Oberwohnung

zum 1. Mai od. spät. Neubremen, Bremerstr. 12.

Zu vermieten Werkstätte,

auf sofort oder später eine große heizbare, passend für jedes Geschäft, eventl. auch als Lagerraum.
 Peterstraße 79.

Zu vermieten eine Wohnung nebst Zubehör.

Fischer, Kopperhön.
 Im April **zwei Kühe zu verkaufen.**
 D. D.

Zu vermieten 1 geräum. Unterwohnung.

Niethpreis 180 Mk. **S. Vargen,** Schmiedenstr., Tonndelch 12.

Zu vermieten 2 freundl. trockene Wohnungen.

Grenzstraße 4.

Wilhelmshöhe.

Heute Sonntag:
Grosse Tanzmusik.
 Hierzu ladet freundlichst ein **R. Remmers.**

JOHANN HOFF'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier für Brust- und Magenleiden und gegen Veranlassungsstörungen.

Der wohlthuende Einfluss des concentrirten Malzextrakts findet nachstehend anerkennende Bestätigung.

Dr. Pietra Santa in Paris hat in seinem umfangreichen Werke „Ueber die Lungenschwindsucht“ das Malzextrakt von Johann Hoff in Berlin sehr lobend hervorgehoben, besonders hatte er das concentrirte Malzextrakt im Auge. „Geheilt“, sagte er, „wird die Lunge dadurch freilich nicht, das vermag kein Medicament, aber es beruhigt und lindert den Schmerz außerordentlich und verlangsamt die Krankheitsfolge; das ist das Einzige, was man bei solchen Leiden thun kann und muß.“
 Se. Maj. der Kaiser Franz Joseph I. von Oesterreich decorirte unter Verleihung des Franz-Joseph-Ordens allerhöchstehändig den Malzextrakt-Fabrikanten Johann Hoff mit den Worten: „Ich freue mich, einen Mann, wie Sie, auszuzeichnen zu können.“

Johann Hoff, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.
Verkaufsstelle in Wilhelmshaven bei Gebr. Dirks.

JOHANN HOFF's Malz-Cacao zur Stärkung.

Zu vermieten auf sofort oder zum 1. April 1 großes fein möbl. Zimmer.

Mittelstraße 2, 1. Etage I.

Zu vermieten 3. 1. April od. 1. Mai die v. Gendarm Hrn Thiesmeyer benutzte Oberwohnung.

W. Albers, Kopperhön.

Zu vermieten 1 möbl. Wohn- u. Schlafzimmer.

Bismarckstr. 22a, am Park.
 Ich habe zum 1. Mai eine schöne **trockene Etagenwohnung** zu vermieten.
Carl F. Lübben, Bant am Marktplat.

Gutes Logis für zwei junge Leute.

Neuestraße Nr. 11.

Zu vermieten ein möblirtes Zimmer.

Wo sagt die Exped. d. Bl.
 Es können noch Knaben von auswärtig erhalten, auch welche zum Kaffe.

Pension

Wo sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht 20 tüchtige Erdarbeiter

gegen hohen Lohn.
Ruhlmann & Wiefensfeld, Dauensfelder Groden.

Ein gebildeter, junger Mann, Inhaber des Reifezeugnisses für akademische Studien, sucht **Unterrichts- sowie Nachhilfsstunden** im Deutschen, Lateinischen, Griechischen und Französischen mit gutem Erfolge. Adressen in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Gesucht ein solider Knecht.

Ein kleines möblirtes
S. Wegemann, Bant.

Zimmer

in der Nähe der Kronprinzstr. wird für einen jungen Kaufmann z. 1. April zu mieten gesucht. Offerten u. L. J. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht zu Dienern für mein Geschäft ein Lehrling.

A. Gentschel, Hofjattler, Oldenburg.

Gesucht Ordentl. Mädchen

zum 1. April ein gewandtes Hausmädchen mit guten Zeugnissen.
 Königsstr. 37a. I.

Gesucht ein Dienstmädchen.

zum 1. April ein ordentliches Dienstmädchen.
 Königsstraße 104, unten.

Gesucht 1 Lehrling u. günst. Bed.

Geir. Hallerstedt, Sattler u. Tapezier, Oldenburg, Mottenstraße.

Gesucht das Bettfedern Lager von Juchenheim & Co., Vlotho a. W.

Ulmtaun gestattet, bei 50 Pfd. 5 pEt Rab.

Flüssige Aufbürst-Farbe

zum Ueberbürsten verblühter Kleider- und Möbelstoffe, in Flaschen à 1/4 Liter zu 25 Pf.

Terpentin-Bohner-Masse

für Möbel, gestrichene und Parquet-Fußböden in Originalpackung mit der Fabrikmarke — ein Schiff — in den Drogenhandlungen von **C. Gutmacher und Rich. Lehmann.**

Zuverlässiges junges Mädchen

mit guten Zeugnissen, welches selbstständig kochen kann und sämtliche Hausarbeit, Wäsche u. s. w. übernimmt, zum 1. April bei hohem Lohn gesucht.
Johannes Müller, No. 11straße.

An- und Verkauf von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Ahren, Betten, Möbeln u. s. w.

Frau **Telschow,** Bismarckstr. 60.

Zu verkaufen eine trachtige Ziege bei G. Müller, Schaarreihe.

Hausdiener

findet zum 1. April Stellung bei **Johannes Müller,** Kronstraße.

Zu kaufen gesucht 1 Krankenfahrrad.

Von wem sagt die Exp. d. Bl.

Anzüge nach Maß

unter Garantie des tabellosen Sitzens und sauberster Ausführung aus garantirt soliden tragbaren Chevrotstoffen in geschmackvoll gewählten Musterfortments liefert schon fertig für

28,75 Mark.
 Der Anzug stellt sich sonst auf 45 Mk.

Wilk. Baumann,

Wilhelmshaven, Bismarckstrasse 3.

Zu vermieten eine möblirte Stube, auf Wunsch mit Kammer.

Per 1. April suche ich einen jungen **fleißigen Hausknecht** mit guten Empfehlungen.
 Kronstraße 83, part.